Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 157 / 8. Jahrgang — Lodz, Mittwoch, den 11. Juni 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60 689.

Polens Antwort auf die russischen Noten

§ **Warschau**, 10. Juni.

Am 5. d. M. wurde dem sowjetrussischen Gesandten in Warschau die Antwortnote der polnischen Regierung auf die zwei Noten der russischen Regierung, hinsichtlich des mißlungenen Attentats auf das Gebäude der russischen Gesandtschaft in Warschau überreicht. In der Antwortnote versichert die polnische Regierung, daß die Untersuchung energisch fortgeführt werde und daß trotz mancher Schwierigkeiten die Hoffnung auf Ermittlung der Uebeltäter bestehe. Zum Schluß der Note versichert die polnische Regierung, daß ihr ebenso wie der russischen Regierung an gutnachbarlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten liege und daß sie sich der Verantwortlichkeit hinsichtlich der Sicherheit und Ruhe der russischen diplomatischen Vertreter auf polnischem Boden bewußt sei.

Die Tragödie eines Sowjetbeamten

Durch Selbstmord wollte er seinem in Moskau harrenden Lose entgehen

Warschau, 10. Juni.

Am Sonntag sprang auf dem Bahnhof in Biala Podlaska aus dem Schnellzug Warschau—Moskau ein Mann, der sich unter die Räder werfen wollte. Als er von einem Eisenbahnbeamten daran gehindert wurde, zog er ein Messer und brachte sich schwere Verletzungen am Bauch und Brust bei. Wie es sich ergab, handelt es sich um den Beamten der Pariser „Wnieschtorg" Michal **Naumow**. Seinen Aussagen gemäß hatte er den Auftrag erhalten, nach Moskau zurückzukehren. Als er dieser Aufforderung nicht Folge leistetet, trafen zwei Agenten der Tscheka ein, die ihn nach Moskau bringen sollten. In Biala Podlaska habe er dem ihn in Moskau erwartenden Los durch Selbstmord entgehen wollen.

Nachdem Naumow ins Krankenhaus gebracht worden war, wurde er einem Verhör unterzogen. Sein Zustand ist nicht besorgniserregend. Aus den bei ihm gefundenen Papieren geht hervor, daß er ein hoher Beamter des Außenkommissariats ist. Naumow erklärte, daß im Waggon sein Handgepäck verblieben sei. Telegrafisch wurde sofort eine Durchsuchung des Woggons angeordnet, doch fand man von dem Gepäck kein Spur mehr. Dagegen wurde ein Koffer, der als Gepäck aufgegeben war, in Stolpce beschlagnahmt. Er soll wichtige Dokumente enthalten.

Nach dem Agenten der Tscheka wurden gleichfalls sofort Ermittlungen eingeleitet. Es wurde festgestellt, daß er in Biala Podlaska nicht mehr den Zug besteigen konnte, sondern auf dem Bahnhof verschwunden ist.

Wahrscheinlich wird Rußland die Auslieferung des von der Tscheka gesuchten Kommissars Naumow verlangen.

18 ungetreue Offiziere

Warschau, 10. Juni.

Das Staatliche Geografische Institut war in den Jahren 1923 bis 1925 der Schauplatz einer Reihe von Dienstvergehen. Es wurden Gelder unterschlagen, die von den Arbeitern unter dem Vorwand von Kautionen herausgelockt wurden, in dem Institut beschäftigte Diener wurden um einige hundert Zloty betrogen, Geldanzahlungen wurden veruntreut usw.

18 Offiziere und ein Unteroffizier wurden dem Gericht übergeben. Drei von ihnen verblieben im aktiven Dienst, 13 wurden in den Ruhestand versetzt, zwei in die Reserve versetzt und einer aus dem Offizierskorps verstoßen.

Am Freitag entschied das Oberste Militärgericht hinsichtlich der 18 Angeklagten. Verurteilt wurden:

Oberst Zdzislaw **Jaworski** wegen Amtsmißbrauch zu 4 Wochen Arrest, Ober Tadeusz **Jaworski** wegen Amtsmißbrauch zu 10 Tagen Arrest, Oberst **Makowski** wegen Amtsmißbrauch zum Schaden des Staatsschatzes, Ausnutzung der Untergebenen und der Transportmittel zu Privatzwecken, sowie mangelnde Beaufsichtigung der Untergebenen zu 1½ Jahren Gefängnis, Verlust der Rechte und Ausstoßung aus dem Heere, Oberst **Wintersowski** wegen Untreue im Dienst zu 8 Wochen Gefängnis, Major **Omiencki** wegen Aneignung von Staatsgeldern, Betrug, Untreue im Dienst, Dokumentenfälschung zu 4 Jahren Gefängnis, Verlust der Rechte und Ausstoßung aus dem Heer, Major **Krzyzewicz** wegen Aneignung von Staatsgeldern 6 Wochen Gefängnis und Ausstoßung aus dem Offizierskorps, Major **Wyrozumski** wegen Vergehen gegen den Dienst, Ausstellung falscher Dienstzeugnisse und falscher Meldungen zu 4 Wochen Arrest, Major **Woydyllo** wegen Untreue im Dienst zu 2 Wochen Gefängnis, Major **Wyczalkowski** wegen Untätigkeit im Dienst zu 3 Tage Arrest, Hauptmann **Tarkowski** wegen Aneignung von Staatsgeldern und mangelnde Beaufsichtigung der Untergebenen 1½ Jahre Gefängnis, Verlust der Rechte und Ausstoßung aus dem Heere, Hauptmann **Morawski** wegen Untätigkeit im Dienst 6 Wochen Arrest, Hauptmann **Piotrowski** wegen Untreue im Dienst 2 Wochen Gefängnis, Leutnant **Solecki** wegen Aneignung von Staatsgeldern und Betrug 3 Jahre Gefängnis, Verlust der Rechte und Ausstoßung aus dem Heere, Leutnant **Than** wegen Aneignung von Staatsgeldern, Untreue im Dienst, Dokumentenfälschung und Leihung von Geld von den Untergebenen 1 Jahr 2 Monate Gefängnis, Verlust der Rechte und Ausstoßung aus dem Heer, Leutnant **Zgorecki** wegen Aneignung von Staatsgeldern und Untreue im Dienst 7 Monate Gefängnis und Ausstoßung aus dem Offizierskorps, Leutnant **Gaczynski** und Leutnant **Gadulski** wegen Untätigkeit im Dienst je 7 Tage Arrest, Fähnrich **Walicki** wegen Untreue im Dienst und Dokumentenfälschung 4 Monate Gefängnis.

Kein neuer Artikel Pilsudskis?

Warschau, 10. Juni.

Die Sanacja-Presse erklärt daß die von einem großen Teil der polnischen Presse verbreitete Nachricht über das Erscheinen eines neuen Artikels Marschall Pilsudskis nicht der Wahrheit entspricht.

Abberufung des Lemberger russischen Konsuls

Warschau, 10. Juni.

Die Polnische Telegrafenagentur verbreitet nachstehende Meldung: Wie die „Gazeta Polska" erfährt, haben die russischen Behörden den sowjetrussischen Konsul in Lemberg **Laptschynskij** nach Moskau zurückberufen. Laptschynskij sei wegen seines provokativen Verhaltens der ukrain. Bevölkerung gegenüber in Ostukraine bekannt. Die „Gazeta Polska" fügt hinzu, daß die polnische Bevölkerung mit einem Gefühl der Erleichterung die Abberufung dieses Beamten begrüßt, dessen mehrfaches Einmengen in innerpolnische Angelegenheiten nicht länger hätte geduldet werden können.

Zeitungsbeschlagnahmungen

§ **Warschau**, 10. Juni.

Heute früh wurden der sozialistische „Robotnik" und das Organ des jüdischen Bund „Neie Volkszeitung" wegen Veröffentlichung von Artikeln beschlagnahmt, die einige Andeutungen über die Rolle des in Warschau weilenden italienischen Außenministers Grandi bei der Ermordung des Sozialisten Mateotti enthielten.

Die Pfingstausgabe des Warschauer „Robotnik" wurde zweimal hintereinander konfisziert. Das einemal wegen eines Artikels „Militärtribüne", das anderemal wegen eines Berichts über Kundgebungen in der Ujazdower Allee in Warschau, die sich gegen die Regierung richteten.

Umstellungen in Rußland

Von **Axel Schmidt**.

Während die russische Ausfuhr nach England nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen im Jahre 1927 sich nach einem Rückschlag wieder auf die alte Höhe (192,8 Millionen Rbl.) erheben konnte, sank der englische Export nach Rußland von 97 Mill. Rbl. auf 44,3 Mill. Rbl. Schon vor der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen setzten die russischen Bemühungen ein, um das Interesse des englischen Handels wieder zu gewinnen. Es fand damals auf die Einladung Moskau hin ein Besuch englischer Wirtschaftsführer in Rußland statt. Ihnen wurden, falls die Beziehungen zu Rußland wieder aufgenommen werden sollten, große Aufträge in Aussicht gestellt. Der kürzlich mit dem englischen Chemiekonzern (Mond-Konzern) zustandegekommene Vertrag über Lieferungen von Kunstdünger, Farbstoffen und Halbfabrikaten wurde damals in Moskau vorbereitet. Es handelt sich hierbei um Bestellungen im Betrag von 30 Millionen Rbl. Die Kreditgewährung umfaßt zwei Jahre. So ist denn auch in der Sowjetpresse in der letzten Zeit immer wieder von der „englischen Orientierung" die Rede, die bisherige amerikanische und deutsche ersetzen soll.

Fürs erste ist eine Steigerung des russisch-englischen Handelsverkehrs zu verzeichnen. Der russische Export nach England betrug vom Oktober 1929 bis zum März 1930 148,8 Mill. Rbl. (81,4 Mill. Rbl. im Jahr vorher) und der Import aus England ist von 15,3 Mill. Rbl. auf 39,8 Mill. Rubel in demselben Zeitraum gestiegen. Von russischer Seite werden die englischen Möglichkeiten in Rußland in glühenden Farben geschildert. Der Leiter der Handelsvertretung in London sprach sogar von 20 Millionen Pf. St. für die Rußland in England Waren kaufen wolle.

England nimmt dieses russische Liebeswerben fürs erste kühl auf. Der Wunsch Moskaus nach langfristigen Krediten ist der Grund für die englische Skepsis. Der von der Londoner Regierung eingesetzte Kreditausschuß genehmigt nach wie vor keine langfristigen Kredite für Rußland. Vom Oktober 1929 bis März 1930 sind von diesem Ausschuß nur Kredite von insgesamt 400 000 Pf. St. bewilligt worden. Bleibt England bei dieser abwartenden Haltung, so dürfte die russische Begeisterung für das englische Geschäft bald abflauen und die Blicke sich wieder mehr nach Amerika richten.

Aber es besteht noch ein zweiter Grund für das Mißtrauen Englands. Die überhastete Kollektivisierung der Bauernwirtschaften hat in Sowjetrußland eine schwere Erschütterung der agrarischen Produktion hervorgerufen, die durch das von Stalin befohlene Bremsen der Sozialisierung der Landwirtschaft nicht geringer geworden ist. Wenn, wie die bolschewistischen Blätter melden, in der Tat nur 65 Prozent der Saatfläche des vorigen Jahres bestellt ist, (beim Flachsbau sollen es sogar nur 12 Prozent sein) so würde das auf eine Hungersnot hinweisen. Tritt eine solche ein, so dürfte es mit den großen Bestellungen im Ausland nichts werden. Da Moskau den größten Wert darauf legt, seine Handelspolitik stets aktiv zu gestalten, dürfte bei einem Fortfall des Exports seiner agrarischen Hauptprodukte der Import von Waren sehr beschnitten werden. Daher wird der im Juni stattfindende 11. Parteitag der Kommunisten nicht nur in politischer, sondern auch wirtschaftlicher Beziehung von großer Bedeutung werden. Wie es heißt, soll der Kriegskommissar Woroschilow, der Hauptkritiker der Stalinschen Agrarpolitik geworden sein. Im Roten Heere, das zum größten Teil aus Söhnen von Bauern besteht, haben sich Symptome der Unzufriedenheit bemerkbar gemacht. In dem Militärblatt „Krasnaja Swesda" wird von oppositionellen Strömungen im Roten Heer gewarnt. Mehrfach ist in den Versammlungen der Truppenabteilungen die Ansicht verlautbart worden, das Heer hätte sich nur mit militärischen Dingen zu befassen und keinen Grund die Kollektivisierung zu fördern.

Da die Popularität Woroschilows in der Roten Armee unzweifelhaft im Steigen begriffen ist, wird alles davon abhängen, wie dieser sich zu Stalin auf dem Parteitag stellen wird. Sollte Woroschilow sich den unzufriedenen Elementen anschließen, so dürfte Stalin eine schweren Stand haben. Hält er sich vom politischen Kampf fern, so dürfte Stalin der übrigen Opposition gewachsen sein. Ob

Dr. med. Oskar Winter
Innere Krankheiten u. nervöse Störungen.
Petrikauer 113. 7512 Telefon 200-06.

Woroschilow ein eigenes Wirtschaftsprogramm besitzt, mit dem er Stalin entgegentreten könnte, ist nicht bekannt. Nur dann aber hätte er die Möglichkeit Stalin wirksam zu bekämpfen, dessen beste Waffe die Uneinigkeit der bisherigen Opposition ist. Die linke Opposition (Trotzki-Anhänger) will noch viel rigoroser gegen den Bauern vorgehen, da sie ihn für einen verkappten Kapitalisten hält, der niemals ein überzeugter Kommunist werden wird. Die rechte Opposition (Bucharin) dagegen verlangt von Stalin ein behutsameres Vorgehen gegen den Bauern, da dieser zur Verzweiflung gebracht, die furchtbare Waffe des Staatsstreikes in der Hand hält. Sollte sich Woroschilow im Interesse der Beruhigung der Roten Armee für die rechte Opposition erklären, so würde diese damit an Stoßkraft gewinnen.

Fest steht jedenfalls, daß seitdem sich Trotzkij in unbegreiflicher Verkennung der Situation die Führung der Roten Armee aus der Hand winden ließ, in Woroschilow zum ersten Mal Stalin ein gefährlicher Gegenspieler entstehen könnte. Es ist also denkbar, daß auf dem Parteitag der Kommunisten es hart auf hart zugehen wird, da das der einzige Ort ist, wo eine offene Aussprache stattfindet, alle andern Konferenzen sind nur öffentliche Schaustellungen mit vorher sorgfältig festgestelltem Programm.

Erst wenn diese innerpolitische Lebensfrage des Bolschewismus entschieden sein wird, kann auch die Frage der russischen Wirtschaftsorganisation mit dem Ausland eine Lösung finden. Sollte es nämlich zu einer Periode innerer Krisen in Sowjetrußland kommen, so wird der Kapitalismus der Welt noch weniger Neigung zeigen, Sowjetrußland langfristige Kredite zu geben. Auch die russischen Wünsche nach englischen Krediten werden nicht zuletzt abhängen, wie der 16. Kommunistische Parteitag verlaufen wird.

Disziplinarverfahren gegen deutsche Lehrer mit dem Ziel der Dienstentlassung

Nachdem die Kattowitzer Wojewodschaft bereits vor einem Jahre den Vorsitzenden der deutschen Lehrerorganisation in polnisch Oberschlesien, Rektor Urbanek, aus Kattowitz fristlos und ohne Pension entlassen hatte, hat sie jetzt die bereits früher begonnenen Disziplinarverfahren gegen deutsche Lehrer an den Minderheitsschulen wieder aufgenommen. Sämtliche Lehrkräfte der deutschen Schule in Schwientochlowitz sind in ein Verfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung verwickelt worden, das offenbar auch auf die an den anderen deutschen Minderheitsschulen wirkenden Kräfte ausgedehnt werden soll. Anlaß dazu bietet die schon für die Entlassung des Rektors Urbanek angeführte Tatsache, daß die deutschen Lehrer in Polnisch Oberschlesien von reichsdeutscher Seite her Unterstützung erhalten. Nun steht aber einwandfrei fest, daß es sich dabei nicht etwa um amtliche deutsche Gelder handelt, sondern um kollegiale Beihilfen, die die reichsdeutschen Lehrervereine ihren früheren jetzt in polnischem Schuldienste stehenden Kollegen seit längerer Zeit gewähren, um ihnen einen Ausgleich für die bedeutend unter dem deutschen Niveau liegenden polnischen Gehälter zu bieten. Die Hilfsaktion ist also aus privater Initiative entstanden und ohne jede Geheimnistuerei durchgeführt.

Die Maßnahmen der polnischen Behörden berühren um so eigenartiger, als auch die polnischen Lehrer in Deutschland von Polen aus mancherlei Förderung und auch geldliche Unterstützung genießen.

Der zweite Sohn des Abgeordneten, Grünbaum als Kommunist verhaftet

§ **Warschau**, 10. Juni.

Die Warschauer Polizeibehörden entdeckten heute abend eine Versammlung jugendlicher Kommunisten, die den Vorstand des kommunistischen Jugendverbandes bilden sollen. Unter allen den verhafteten 12 Personen befindet sich auch der jüngste Sohn des jüdischen Abg. Grünbaum, Jonatan, dessen älterer Bruder vor zwei Jahren in Lodz bei einer Kommunistenversammlung verhaftet wurde.

Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Bund-Mitgliedern

Warschau, 10. Juni.

In Falenica bei Warschau kam es zwischen Kommunisten und Anhängern des Bund zu einer blutigen Schlägerei, in deren Verlauf vier Kommunisten schwer verletzt wurden. Auch in der Stadt kam es an verschiedenen Stellen wiederholt zu Schlägereien.

1000 Studenten protestieren gegen die Bedrückung der polnischen Minderheit in Litauen

Warschau, 10. Juni.

Am Freitag fand im Warschauer Polytechnikum eine Protestversammlung der Akademiker gegen die Bedrückung der polnischen Minderheit in Litauen statt. An der Versammlung nahmen trotz der Prüfungszeit über 1000 Studenten teil.

Nach den Reden wurde, wie die polnische Presse berichtet, eine Entschließung gefaßt, in der die polnische akademische Jugend das Vorgehen der litauischen Chauvinisten scharf verurteilt und Stellung nimmt gegen das Verhalten der litauischen Regierung während der Vorfälle, die nur unter dem Einfluß einer polenfeindlichen Psychose einer von deutschen politischen Personen beeinflußten Gruppe standen. Die Jugend drückt die Ueberzeugung aus, daß die polnische Regierung die notwendigen Schritte unternehmen werde, um eine volle Genugtuung zu erlangen.

Grandi bei Pilsudski

§ **Warschau**, 10. Juni.

Der in Warschau weilende italienische Außenminister **Grandi** verließ nach einem Empfang beim Staatspräsidenten, der mittags stattfand, nach einer Rout in der italienischen Botschaft sowie nach einem Pressempfang heute abend Warschau und begab sich in Gesellschaft des Ministers Zaleski in einem Sonderzug nach Druskienniki, um Marschall Pilsudski zu besuchen. Marschall Pilsudski weilt in Druskienniki seit dem zweiten Pfingstfeiertag. Von dort wird sich Grandi nach Krakau begeben und dann inoffiziell nach Wien fahren.

Pressestimmen zu Grandis Besuch

Die **römische „Tribuna"** widmet dem Besuch einen Leitartikel, in dem auf die engen kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden katholischen Völkern hingewiesen wird. Auf die besondere gegenwärtige Lage wird dagegen nicht eingegangen.

Die Berliner „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Wir sind wohl berechtigt, das nachzuholen, weil es auf die außenpolitische Absicht Italiens ein bezeichnendes Licht werfen kann. Von der geplanten Reise war schon mehrfach im vergangenen und vorvergangenen Jahr die Rede gewesen, ohne daß sie je zur Ausführung gekommen wäre. Man mußte also den Eindruck gewinnen, daß die Absichten, die von italienischer und von polnischer Seite in diese Reise gelegt wurden, nicht in Uebereinstimmung zu bringen waren. Man wird sich z. B. erinnern, daß die Reise Grandis nach Warschau im Anschluß an die nach Budapest erfolgen sollte, als gerade Ungarn auch mit Polen in engere Verbindung zu treten sich bemühte. Andererseits stand wohl damals zu befürchten, daß ein Besuch Grandis in Warschau von polnischer Seite gegen Deutschland ausgewertet werden könnte. Inzwischen hat sich das außenpolitische Bild Europas einigermaßen verschoben, und von einer italienisch-ungarisch-polnischen Verbindung kann wohl keine Rede mehr sein, nachdem die Aussöhnung zwischen Italien und Oesterreich erfolgt ist. Die Reise im jetzigen Augenblick ist ebenso wenig der Gefahr ausgesetzt, als gegen Deutschland gerichtet zu gelten. Nur in **einem** Falle erscheint es denkbar, daß der Besuch Grandis in Warschau eine weitergehende Bedeutung erhält, dann nämlich, wenn Polen Italiens Einstellung zu den Friedensdiktaten und zur Abrüstung zu seiner eigenen macht. Daß die Wahrscheinlichkeit dafür sehr gering ist, kann man ohne weiteres sagen.

König Karols Bemühungen um die Kabinettsbildung

Manin soll die Regierung übernehmen

(TU) **Bukarest**, 10. Juni.

König Karol II. empfing im Laufe des Nachmittags General Avarescu, den gewesenen Minister Junian, den ehemaligen Ministerpräsidenten General Veitojanu und in den späten Abendstunden Professor Jorga. Morgen vormittags wird der König Dr. Lupu, General Coanda und Georg Bratianu empfangen. Alle diese Audienzen stehen im Zusammenhang mit der Regierungsbildung. Der König will eine Koalitionsregierung bilden, doch stößt dieser Plan auf Widerstand bei der Nationalen Bauernpartei und der Volkspartei. Deswegen glaubt man in politischen Kreisen, daß schließlich doch Manin die Regierung bilden wird. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß eine Beamtenregierung oder eine überparteiliche Regierung gebildet wird, die vorläufig mit dem jetzigen Parlament arbeiten und später Neuwahlen ausschreiben soll.

Die liberale Partei Vintila Bratianu scheint den Rückzug anzutreten. Am Dienstag abend fand eine Versammlung der liberalen Jugend statt, in der Donescu erklärte, daß die liberale Partei sich ihrer Aufgabe bewußt sei und nicht daran denke, sich gegen das Volk aufzulehnen. Die Partei wird ein abwartende Politik verfolgen.

Gleichzeitig versuchten die liberalen Parlamentarier aus der Moldau, Vintila und Georg Bratianu zu versöhnen. Um eine Spaltung der Partei zu verhüten, soll der Ausschluß Georg Bratianus aus der Partei zurückgenommen werden. Man glaubt, daß es zu einer Versöhnung kommen wird.

Einige Zahlen aus dem Tätigkeitsbericht 1929|30 des Deutschen Ausland-Instituts

DIA. Aus dem umfangreichen Jahresbericht, den auf der diesjährigen Jahrestagung des Deutschen Auslandinstituts der Vorsitzende des Vorstands, Generalkonsul Dr. Theodor G. Wanner, erstatteet, seien hier die folgenden Angaben besonders herausgehoben:

Die Danzig-Ausstellung des Deutschen Auslandinstituts konnte soeben in Wien zu Ende geführt und insgesamt in 14 deutschen Großstädten gezeigt werden. Gegen 300 Vorträge sind vom Institut gehalten oder vermittelt worden, für nahezu 1000 Vorträge im ganzen Reichsgebiet hat das Institut Lichtbild- und Textmaterial zur Verfügung gestellt. Zwei große und bedeutsame Schulungstagungen, die eine zur Ausbildung deutscher Lehrer und Lehrerinnen für den Dienst an deutschen Auslandschulen, die zweite für rund 350 Studierende deutscher Hochschulen aus dem gesamten deutschen Sprachgebiet, konnten im Haus des Deutschtums durchgeführt werden. Vielen Hunderten von Besuchern, die einzeln, in kleineren oder größeren Gruppen kamen, konnten die Einrichtungen des Instituts gezeigt und dadurch in ihnen neue Begeisterung für die Arbeit am Auslanddeutschtum geweckt werden. Die Halbmonatsschrift „Der Auslanddeutsche" und die wöchentlich kostenlos erscheinende Pressekorrespondenz haben sich auf beachtlicher Höhe gehalten und ihren Ring als erste Fachblätter ihrer Art behauptet. In den Schriftenreihen des Instituts sind bisher insgesamt 37 Bände herausgekommen, von denen sechs während des letzten Jahres neu erschienen sind; die mit dem Institut aufs engste verbundene Ausland und Heimat Verlags-A.-G. konnte wertvolle Veröffentlichungen anderer Art fördern, insbesondere den Bildabreißkalender des Auslanddeutschtums wiederum in einer hohen Auflage absetzen. Die Fachbücherei des Instituts ist auf 39 000 Bände angewachsen; 4500 Bücher wurden zumeist in Einzelpaketen neben 8000 Kalendern ins Ausland versandt. Der Bücheranzeiger des Instituts „Neue Bücher" wurde in einer Auflage von 29 000 bis 30 000 Exemplaren zur Förderung des deutschen Buchabsatzes im Ausland verbreitet. Im Archiv des Instituts sind von rund 33 500 registrierten Vereinen und Organisationen rund 22 000 Drucksachen vorhanden, in 79000 Zeitungsausschnitten ist ein überreiches Material zur Gegenwartsgeschichte des Auslanddeutschtums zusammengetragen; über 1500 Zeitungen und Zeitschriften werden im Institut gelesen, verarbeitet und genutzt. In der Karten- und Lichtbildabteilung sind gegen 8900 Karten vorhanden, von denen 1100 zu Lehr- und Vortragszwecken verliehen waren, ferner über 30 600 Bilder und nahezu 25 000 Diapositive. Fast 48 800 Diapositive waren im letzten Jahre zu Vortrags- und Aufklärungszwecken verliehen. Von den Beratungs- und Auskunftsabteilungen wie auch von den Sammel- und Aufklärungsabteilungen wurden im letzten Jahre mehr als 35 000 Auskünfte aller Art mündlich oder schriftlich erteilt.

So darf das Deutsche Auslandinstitut nicht nur auf ein Jahr unermüdlicher, von hoher Pflichterfüllung und Begeisterung für sein Arbeitsziel getragener Anstrengung, sondern auch auf ein Jahr schöner und reicher Erfolge im Dienste des deutschen Volkstums zurückblicken.

Auch der amerikanische und englische Gesandte sollten ermordet werden

Berlin, 10. Juli.

Die Madrider Presse berichtet, daß die Lissaboner Polizei nicht an eine Geistesgestörtheit Pieschowskys, des Mörders des Gesandten von Baligand, glaubt, sondern annimmt, daß ihn politische Beweggründe zu der Tat verleitet haben. Auf Grund verschiedener Anzeichen ist die Polizei zu der Ueberzeugung gelangt, daß er im Namen einer politischen Partei gehandelt hat. Bei dem Mörder wurde ein Stadtplan gefunden, auf dem die Sitze der Gesandtschaften fremder Staaten angezeichnet waren. Pieschynski hat sich dazu bekannt, nicht nur dem deutschen, sondern auch dem amerikanischen und englischen Gesandten nach dem Leben getrachtet zu haben. Die beiden anderen Anschläge sind ihm aber nicht gelungen, da die Gesandtschaften zu streng bewacht werden.

Das deutsche Kriegsschiff „Köln" besucht Danzig

§ **Warschau**, 10. Juni.

Die Warschauer polnische Abendpresse meldet mit großer Entrüstung, daß das neuste deutsche Kriegsschiff „Köln" für den 20. d. M. einen dreitägigen Besuch im Hafen der Freistadt Danzig und dann einen zweitägigen Aufenthalt am Zoppoter Steg angesagt hat.

England verzichtet auf das Palästina-Mandat nicht

Kein jüdischer Staat, nur eine jüdische Ansiedlung! — Ein Araber — König von Palästina?

(TU) **Genf**, 10. Juni.

Der Unterstaatssekretär im englischen Kolonialamt Shiel hat im Mandatsausschuß des Völkerbundes eine grundsätzliche Erklärung über die künftige Politik der englischen Regierung in Palästina abgegeben. **Die englische Regierung beabsichtige nicht ihre bisherige Politik zu ändern, und werde den ihr erteilten Mandatsauftrag wie bisher uneingeschränkt ausführen.** Die Propaganda einer gewissen Presse würde einer strengen Kontrolle unterzogen werden. Sämtliche Juden der Welt müßten sich darüber klar sein, daß die Mandatmacht lediglich die Verpflichtung übernommen habe, in **Palästina eine jüdische Ansiedlung nicht jedoch einen jüdischen Staat zu schaffen.**

Jerusalem, 10. Juni.

In maßgebenden Kreisen wird zur Zeit ernsthaft der Plan eines palästinensischen Parlaments, bestehend aus 34 arabischen und 6 jüdischen Abgeordneten erörtert. Der Plan steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Absicht, den transjordanischen Seigneur Abdallah zum König von Palästina zu krönen

Vier Todesurteile in Bombay

(TU) **London**, 10. Juni.

Nach einer Meldung aus Bombay sind Freitag abend in Scholapur 4 Personen wegen der Ermordung eines Polizisten bei kürzlichen Unruhen, zum Tode verurteilt worden. Der Richter, der das Urteil sprach, war ein Inder.

(TU) **London**, 10. Juni.

Der Sonderberichterstatter der „Times" in Peschawar stellt eine wesentliche Verschärfung der Lage an der Nordwestgrenze infolge des Vormarsches der Afridis fest, die über eine Zahl von 15 000 Mann verfügen soll. Am Donnerstag morgen drang eine Abteilung der Afridis sogar in eine Vorstadt Peschawars ein. Am Abend wurde das Lager der Afridis von den britischen Luftstreitkräften mit Bomben belegt. Zur Verstärkung der britischen Truppen wurde eine Kavalleriebrigade herangezogen. Rings um Peschawar sind alle strategischen Punkte von sehr starken Truppenabteilungen besetzt.

(TU) **London**, 10. Juni.

In der Gegend von Madras kam es am Freitag zu Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern, wobei 6 Personen getötet und mehr als 40 Personen verwundet wurden. Während der religiösen Feierlichkeiten der Hindus machten die Mohammedaner außerhalb des Tempels Musik, was die Hindus außerordentlich aufbrachte. Bei den darauf folgenden Zusammenstößen mußte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen. Die Schlupfwinkel des Stammeshäuptlings Turangzai an der indischen Nordwestgrenze sind nach Berichten aus Peschawar am Dienstag von 8 britischen Militärflugzeugen und Artillerie beschossen worden.

(TU) **London**, 10. Juni.

In Kalkutta wurden am Dienstag von der Polizei die Mitglieder des indischen Nationalkongresses aufgehoben. 65 Personen wurden dabei verhaftet.

2½ Dollar für eine Frau

Grauenvolle Folgen der Hungersnot in China

London, 10. Juni.

Die Hungersnot nimmt in China nach den wieder aufflebenden Bruderkämpfen immer größere Ausdehung an. In den letzten zwei Monaten sind im Hungergebiet etwa 200 000 Kinder gestorben. Um ihr Leben zu fristen, verkaufen die Eltern ihre Kinder an Freudenhäuser und an reiche Kaufleute. Die Männer müssen sich von ihren Frauen trennen. Nach den Berechnungen der amerikanischen Mission für Hilfeleistung an die Hungernden wurden im März an die Hafenspelunken gegen 80 000 Frauen und Mädchen verkauft. Der Preis für eine Frau beträgt 1½ bis 2½ Dollar, was für eine Arbeiterfamilie kaum auf zwei Tage für den Lebensunterhalt reicht.

Die Opfer der chinesischen Bruderkämpfe

London, 10. Juli.

Laut offizieller Mitteilung aus Hankau sind während der letzten Kämpfe bei Sin-Chend 20 000 Aufständische gefallen. 25 000 Aufständische wurden gefangengenommen.

Kurze Meldungen

Die 14. internationale Arbeiterkonferenz ist heute durch den Präsidenten des Verwaltungsrates des internationalen Arbeitsamtes Fontane eröffnet worden.

Vier Minister der Regierung von San Domingo wurden unter der Anklage von Finanzmißbräuchen verhaftet.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 11. Juni 1930.

Die Schöpfung ist ein Buch: wers weislich lesen kann, dem wird darin gar fein der Schöpfer kund getan.

Angelius Silesius.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1847 † Der Seefahrer John Franklin auf einer Polarexpedition (* 1786).

1864 * Der Komponist Richard Strauß in München.

Sonnenaufgang 3 Uhr 44 Min. Untergang 20 Uhr 15 Min. Monduntergang 3 Uhr 16 Min. Aufgang 21 Uhr 15 Min. Vollmond 7 Uhr 12 Min.

a. **Endgültige Festsetzung der Wahltage im Kreise Lodz.** Die Lodzer Starostei setzte gestern endgültig die Tage der Wahlen in die Gemeinderäte des Lodzer Kreises fest: In Czarnocin am 18. Juni, im Rombien am 21. Juni, in Chojny am 22. Juni, in Lucmierz am 26. Juni, in Nowosolna am 29. Juni, in Babice am 14. Juni und in Brus am 15. Juni. Zum Wahlkommissar für alle diese Wahlen wurde der Inspektor des Lodzer Kreises, Szczerbinski, ernannt. Die Organisierung und die Aufsicht über die Wahlen in Brus hat Kreisrat Pruszkowski inne.

a. **Ergänzungsaushebungskommissionn.** Die Ergänzungsaushebungskommission finden, in dieser Woche beginnend, an folgenden Tagen statt: am Sonnabend, dem 14. Juni, für die Gestellungspflichtigen aus Zgierz, Lucmierz, Czarnocin, Beldow und Puczniew. Am 16. Juni für die Gestellungspflichtigen aus Alexandrow, Konstantynow, Ruda Pabianicka, Tuszyn, Babice, Chojny und Brujce. Am 17. Juni aus Brus, Bruzyca Wielka, Gospodarz, Kruszow, Lagiewniki, Nowosolna, Rombien und Wiskitno. Die Ergänzungsaushebungskommission wird in der Petrikauer 187 amtieren.

a. **Persönliches.** Der Wizewojewode Roznieckl hat gestern seinen 6wöchigen Urlaub angetreten und wird von Dr. Kluk vertreten werden.

a. Gestern kehrte der Vorsitzende der Finanzkammer Kucharski aus Paris zurück, wo er an den Sitzungen des „Starbofemr" teilnahm. Er hat seine Amtstätigkeit bereits wieder aufgenommen. In den nächsten Tagen wird er sich nach Warschau begeben, wo er im Innenministerium Bericht über seine Reise erstatten wird.

b. **Die Instandsetzung der Häuser.** Die Polizeikommissariate erhielten den Auftrag, nachzuprüfen, ob alle Hausbesitzer gemäß den versandten Aufforderungen die Auffrischung der Häuser und Treppen in Angriff genommen haben. Hausbesitzer, die solche Aufforderungen erhalten haben, müssen in dem von den Behörden festgesetzten Termin alle Ausbesserungen vornehmen. Bei Zuwiderhandlungen werden die Auffrischungen vom Magistrat vorgenommen, außerdem werden die Schuldigen zur Verantwortung gezogen.

w. **Wünsche der Arbeiter.** Gestern fand in dem eigenen Lokal an der Gluwnastraße 31 eine Hauptversammlung der Arbeiterdelegierten des Berufsverbandes „Praca" statt. In der Versammlung kamen die Abhilfsmaßnahmen gegen das vom Lodzer Magistrat bei den Saisonarbeiten angewandte Arbeitssystem zur Sprache. Nach einer stürmischen Debatte wurde der Beschluß gefaßt, eine Beschäftigung der Arbeiter an 6 Tagen in der Woche und Erhöhung der Zahl der Arbeiter, zu verlangen.

× **Die Arbeit wieder aufgenommen.** Der Streik in den Zgierzer Industriewerken A.-G. Borst, ist beendet. Die Arbeit ist wieder aufgenommen worden. Auch der Streik bei K. Th. Buhle ist nach einer Besprechung der Parteien beigelegt worden.

Kontrolle der Pferdedroschken. Der Magistrat der Stadt Lodz gibt bekannt, daß am 23. d. M. die Kontrolle der Pferdedroschken auf dem Wasserring beginnt. Der genaue Plan wird den Droschkenbesitzern noch bekannt gegeben werden.

× **Für den Verkehr freigegebene Chaussee.** Die seinerzeit für den Verkehr vollständig gesperrte Straße Lodz—Chojny—Petrikau, wurde jetzt, nach Beendigung der Ausbesserungsarbeiten, wieder dem Gebrauch übergegeben.

a. **Schüsse auf einen Arbeiter.** Auf den in Stoki in der Spacerowastraße 47 wohnhaften 29jährigen Arbeiter Leon Studzienny wurde, als er gerade auf der Straße war, ein Revolveranschlag verübt, wobei 2 Schüsse auf ihn abgegeben wurden. Studzienny wurde dabei am Halse verwundet. Auf den Schall der Schüsse hin eilte Polizei herbei, die die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse in Kenntnis setzte. Der Arzt derselben stellte bei Studzienny schwere Verletzungen des Halses und Rückens fest und überführte ihn nach dem Bezirkskrankenhause der Krankenkasse in der Zagajnikowastraße. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

a. **Schwerer Unfall bei der Arbeit.** In der Fabrik von Gebr. Lange in der Andrzeja 21, trug sich ein schwerer Unfall zu, dem der 32 Jahre alte Arbeiter Alexander Schäfer, Pieprzowa 31, in Chojny, zum Opfer fiel. Schäfer geriet während der Arbeit durch Unvorsichtigkeit in das Getriebe einer Maschine, die ihm drei Finger abquetschte. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt außerdem feststellte, daß der Verunglückte überdies beim Fall auf ein Stück Eisen aufgeschlagen war und eine Gehirnerschütterung davongetragen hatte. In besinnungslosem Zustand wurde er nach dem Moscicki-Krankenhaus übergeführt.

Frauen . . .

Mit Fug und Recht ist die Insel Ithaka berühmt geblieben: eine Frau war da treu.

*

Die Liebe begeistert zu großen Taten und sie hindert, sie auszuführen.

*

Das Verhältnis ist der Traum des Mannes, der frei ist, und die Freiheit ist der Traum des Mannes, der ein Verhältnis hat.

*

Wenn die Frauen uns lieben, verzeihen sie uns alles, selbst unsere Verbrechen; wenn sie uns nicht lieben, verzeihen sie uns nichts, nicht einmal unsere Tugenden.

*

Alles, was die Frauen vernünftigerweise versprechen, können, ist, — keine Gelegenheiten zu suchen.

„BLUMENSCHNEE"
allerfeinste Gesichts- und Hautcreme der Gegenwart, verleiht der Haut nach kurzem Gebrauch eine unvergleichliche Zartheit.


Gebraucht stets Miss Polonia
Zofja Batycka.

DER NARR

ROMAN VON FRITZ GANTZER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[55

Peter Voßberg schob sich ruckartig in die Höhe, schloß die Hände zu Fäusten, so krampfhaft, so in Härte, daß ein Zittern durch seinen Körper lief, und sah Katja mit einem langen Blick in das Gesicht.

„Du guter, treuer Mensch!" sagte er ernst und betont.

* * *

Als Adrianoffka schon im Zuge nach Moskau saß, stellte er beim Durchsehen der mitgenommenen Akten zu seiner unangenehmen Ueberraschung fest, daß ihm für eine in der kommenden Nacht festgesetzten wichtigen Konferenz ein unentbehrliches Schriftstück fehlte. Es mußte in der Eile des Aufbruchs — er war unerwartet plötzlich nach Moskau beordert worden — daheim auf dem Schreibtisch liegengeblieben sein.

Da die wenigen Minuten bis zum Abgang des Zuges nicht genügen würden, seinen Sekretär anzurufen und ihm den Auftrag zu geben, das betreffende Schriftstück sofort nachzubefördern, beschloß er, in einer Taxi nach Hause zu fahren, um es selbst zu holen, und dann von dort aus in seinem eigenen Wagen die Reise nach Moskau zu unternehmen, da er mit dem nächsten Zuge, der erst gegen Abend fuhr, zu spät kommen würde.

Er war verärgert, daß ihm dieses Mißgeschick in die Quere kam. Er fuhr bei einem so sündhaften Regenwetter, wie es heute war, nicht gern im Auto und hatte daher die Bahn benutzen wollen. Seine Laune war schon ohnehin nicht die beste gewesen.

Xenia, wie immer störrisch, widerspenstig, hatte ihm beim Abschied von ihr eine der gewohnten häßlichen Szenen gemacht, sich gegen seine versuchten Zärtlichkeiten gesträubt, ihm gedroht, sich zu töten, wenn er sie berühre... Dieses Weib — das er seit Monaten wieder zu besitzen sich mühte und das sich ihm, alle Kräfte gegen sein Begehren anstemmend, entzog. Mitunter vermeinte er, sie zu hassen, glaubte er, am klügsten zu handeln, sich ihrer zu entledigen, sie zu beseitigen. Und dann wieder wußte er sich von der alten Leidenschaft besessen, die nicht aufzugeben vermochte und Verlorenes wiederzugewinnen trachtete.

Als er im Wagen saß und in den trostlos strömenden Regen starrte, ging ihm der Gedanke durch den Kopf, daß diese nicht gewollte Umkehr eine Art Schicksalsfügung sein könne, daß die Vorsehung ihre Hand im Spiel haben möchte. Xenia hatte ihm, als er beim Verlassen ihres Zimmers schon unter der Tür gestanden hatte, zugerufen, daß er sie lebend nicht wiedersehen würde.

Nun ja, sie liebte das Theatralische; sie hatte das Wort in Ekstase gern. Man durfte sie nicht in jedem Vorsatz ernst nehmen. Aber es war immerhin möglich, daß sie eine Dummheit machte. Es hatte also wohl so sein sollen, daß das Aktenstück liegengeblieben war.

Adrianoffka fühlte sich plötzlich weniger verärgert, dafür aber um so stärker beunruhigt. Er empfand immer klarer: es ist Bestimmung, daß ich umkehren muß. Ein drängendes Treiben begann in seinem Blut zu kreisen: So schnell wie möglich heim! Sofort zu ihr! Ehe etwas geschieht! Er rief den Chauffeur an, brüllte ihn förmlich an, die Fahrtgeschwindigkeit zu steigern.

* * *

Tina Arnebrink hatte Peter Voßbergs Brief wie ein heiliges Wunder angestarrt, ihn mit zuckenden, jagenden Pulsen gelesen, geweint, gelacht, gebetet, ihn geküßt, an das Herz gepreßt...

Sonja hatte ihn gebracht, als der Herr davongefahren war, durch spionierendes Fragen beim Sekretär, beim Chauffeur wissend: nach Moskau fort. Zwei, drei Tage fort!

„Herrin, es gilt! Es gilt heute noch. Am Abend. Du mußt bereit sein. Der Gärtnerbursche, mein Alexis, bringt dich zu ihm, der auf dich wartet. Bei Petroffka, dem Wirt, draußen in der Vorstadt wartet er. Rüste dich, Herrin! Sei froh! Oh, wie froh mußt du sein, daß du davonfliehen kannst! Davonfliehen von dem, der dich quält, der dich zum Weinen brachte."

Ja, und was hatte Sonja, die Getreue, wohl noch alles gesagt! Wie ein Fest war es gewesen während dieser Minuten, da die Erlösung, die Befreiung ihren königlichen Einzug gehalten. Alle Himmel in gleißender Röte und die Erde ein Paradies.

Und von allem war dann eins festhaft geblieben bei Tina Arnebrink in still machender Einsamkeit, und alles andere war geflohen. Und das eine, das geblieben, Sonjas Wort: Sei froh!

Durfte sie froh sein? Hatte sie ein Recht, froh zu sein? Konnte sie den Mut aufbringen, froh zu sein?

Ach, warum grübelte sie? Was sie einst gesündigt, dafür hatte sie gebüßt. Gebüßt in jener furchtbaren Nacht, als man sie überfallen, betäubt, verschleppt. Gebüßt auf jener entsetzlichen Fahrt, einem ungewissen Schicksal entgegen. Gebüßt hier in diesem Hause mit alledem, was sie an Widerständen und Standhaftigkeit aufgebracht. Und damit, mit diesem Ihm-trotzen und Sich-ihm-versagen auch gesühnt. Und das war fester Vorsatz, heiliger Entschluß in ihrer Seele: Ich werde ihm mein ganzes Leben beichten, alle meine Verfehlungen vor ihm gestehen. Und dann mag er sein Urteil sprechen. Mich nehmen oder sich abwenden. Nein, einschleichen will ich mich nicht. Und wenn es weiter kein Glück für mich geben sollte, so werde ich das doch als mein reines Glück in alle Zukunft hinein bewahren und behüten: Er hat mich gesucht, er hat mich erlöst — weil er mich liebte.

Peter Voßbergs Brief nun schon so oft von neuem in ihren Händen haltend, ganz der Wirklichkeit entrückt, sich schon bei ihm wähnend, achtete sie auf nichts, was geschah. Achtete nicht auf das gleitende Geräusch anziehender Bremsen eines vorfahrenden Wagens. Sie las und lächelte, lebte das Glück der schönsten Stunde ihres Lebens. Er war da. Er wartete auf sie. Und bald würde sie bei ihm sein!

* * *

(Forts. folgt.)

Einweihung des St. Johannis-Krankenhauses

Es ist fürwahr eine Großtat bürgerlichen Opfersinns, der in einer so fortgesetzt sich verschärfenden Krisenzeit in verhältnismäßig kurzer Zeit im Süden unserer Stadt aus freiwilligen Gaben eine soziale Einrichtung wie das St. Johannis-Krankenhaus hat erstehen lassen, dessen Einweihung gestern nachmittag stattfand. Und doppelt hoch ist dieses Werk im Hinblick auf die ungeheure Not zu bemessen, die in bezug auf das Krankenhauswesen gerade in der Arbeitsstadt Lodz herrscht, wo Not und Verzweiflung sowie ungesunde Arbeitsstätten, Staub und rauchende Fabrikschlote die Wegbereiter für alle nur erdenklichen Krankheiten in einem Ausmaße sind, wie man es sich anderwärts wohl kaum vorzustellen vermag.

Daß die Bedeutung dieses Krankenhauses von der hiesigen Bevölkerung in rechter Weise eingeschätzt wird, bewies der Umstand, daß der gestern nachmittag stattgefundenen Einweihung und offiziellen Eröffnung alle Schichten namentlich der deutsch-evangelischen Einwohnerschaft beiwohnten.

Gegen 5 Uhr versammelten sich vor dem mit Ziersträuchern und Maien schön geschmückten Haupteingang des Krankenhauses die hiesige Pastorenschaft, die Verwaltungsmitglieder der Philanthropischen Gesellschaft, die den Anlaß zur Erbauung des Spitals gab, ferner die Mitglieder des Baukomitees, die Aerzte- und Schwesternschaft, sowie zahlreiche Angehörige der hiesigen Gesellschafts- und Arbeiterkreise. Von der evangelischen Geistlichkeit waren erschienen: Superintendent J. Dietrich, sowie die Pastoren A. Löffler, Wannagat, Schedler, Lipski und Paul Otto. Des weiteren bemerkten wir unter den Anwesenden als Vertreter des deutschen Konsulats Herrn Konsul von Luckwald und Kanzler Urbanek sowie den österreichischen Konsul Herrn Karl von Scheibler. Als Vertreter der Stadtbehörden waren anwesend: Stadtpräsident Ziemiencki, die Schöffen Kuk und Izdebski, ferner der Inspektor des städtischen Krankenhauswesens Dr. Mittelstaedt, der Leiter des Gesundheitswesens bei der Starostei Dr. Weyland und schließlich als Vertreter der Sicherheitsbehörden Polizeikommissar Andziak.

Die Feier wurde durch den stimmungsvollen Gesang des 100. Psalms „Jauchzet dem Herrn" seitens des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde unter Leitung des Bundesliedermeisters Frak Pohl eingeleitet. Nachdem die Herren Supenintendent Dietrich und Pastor A. Löffler kurze Bibelworte verlesen und ein Gebet gesprochen hatten, betrat man das Innere des Krankenhausgebäudes und versammelte sich in einem größeren Saale des zweiten Stockwerks, wo inmitten von Ziersträuchern und Grün ein Altar mit dem Christusbild hergerichtet und Stuhlreihen für die Teilnehmer aufgestellt waren.

Hier nahm der Festakt seinen Fortgang mit dem allgemeinen Gesang des ersten Verses des Chorals „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren".

Unter Zugrundelegung des Evangelistenwortes St. Matthäi Kap. 4, Vers 23—24 richtete hierauf Herr Superintendent J. Dietrich eine polnische Ausspräche an die Erschienenen. Beim Verlesen dieses Evangelistenwortes — so führte Redner u. a. aus — erscheine eine hehre, lichte Gestalt vor uns: die Gestalt Jesu Christi, „der in den Schulen lehrte und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte allerlei Seuche und Krankheit im Volk". Christus lehrte und heilte; er brachte die frohe Botschaft von Gott, der uns liebt, und er half auch mit der Tat dort, wo es galt, seelische und körperliche Leiden zu heilen. Hier müsse vor allem die wunderbare Harmonie zwischen Wort und Tat festgestellt werden. Auch die Erbauung des St. Johannis-Krankenhauses sei eine Tat bürgerlicher Nächstenliebe, ein christliches, evangelisches Werk. Zur Genüge bekannt sei die katastrofale Not, die bei uns in bezug auf das Krankenhauswesen herrsche. Am 1. Januar des Jahres 1929 habe man in der Lodzer Wojewodschaft auf je 1000 Einwohner nur mehr 1,9 Betten zur Verfügung gehabt. Das sei furchtbar! Infolge dieser Spitalarmut müßten die Kranken die schlimmsten Erfahrungen machen; man fahre von Krankenhaus zu Krankenhaus und überall begegne man der grausamen Antwort: „Kein Platz mehr!" — Gott sei Dank, daß unsere Stadt nun ein Krankenhaus mehr besitze. Möge Gott ihm seine Gnade angedeihen lassen und es stützen und fördern. Möge Christus die Herzen der Aerzte und Schwestern leiten, die in diesem Hause wirken werden. Möge dieses Haus ein Heiligtum brüderlicher Nächstenliebe und Treue sein.

Im Anschluß an diese Ausführungen sang der Chor des Kirchengesangvereins an der St. Matthäigemeinde unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Bruno Arndt, „Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth", damit die Worte des geistlichen Redners wirkungsvoll unterstreichend.

Herr Pastor A. Löffler sprach sodann im Anschluß an die Worte Psalm 103, Vers 1: „Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen". Es gehöre nicht zum evangelischen Wesen, daß man Stimmungsmomente des Augenblicks auf sich einwirken lasse. Wollten sich die Evangelischen davon leiten lassen, so würden sie davongetragen von dem Rausche der Flüchtigkeit. „Wir bemühen uns" — so führte Redner u. a. aus — „eine große Stunde wie die heutige ihrem inneren Gehalte nach zu erfassen. Wir vermeiden dadurch, das zu tun, wofür tiefe und große Denker unserer Gegenwart das große Wort von der „sentimentalen Stimmungs- und Oberflächenkultur" geprägt haben. Unsere evangelische Art führt uns stets bis zur letzten entscheidenden Stelle und unsere Menschenseele an die Ewigkeitsquelle und vor das Angesicht unseres Gottes zur Anbetung seiner unaussprechlichen Gnade, und darum gestaltet sich diese Stunde auch für uns zu einer gottesdienstlichen Feierstunde. Darum fassen wir zusammen, was unsere Seele beweat, in den Grundakkord: Gebt unserem Gott die Ehre! Seine Gnadenhand hat alles gestaltet und über allem gewaltet! Darum: Lobe den Herrn, meine Seele! Es ist mir eine reine und ganz tiefe Freude, daß ich heute hier im Bereich der St. Matthäi-Gemeinde das neue Krankenhaus begrüßen darf. Dennoch ist dieses große Werk gelungen, trotz aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten unserer Zeit. Es ist zugegangen wie im Märchenlande, als ob Feen es geschaffen hätten — könnte man sagen. Wir haben es indessen nicht nötig; Romantik zu konstruieren; wir haben es hier mit der Wirklichkeit zu tun. Heute öffnen sich die Pforten des Krankenhauses im Süden unserer Stadt. Alle sollen hier Heilung finden, alle, ohne Unterschied der Sprache und des Bekenntnisses. Hier soll mit den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiet der Medizin bekämpft werden das Heer der furchtbaren Leiden. Nun ragt sie empor, die neue Heil- und Segensstätte. Ich schaue Allergrößtes. Hinter diesem Werk sehe ich evangelisch-sozialen Kulturwillen, den Willen einer jüngeren Generation. Dieser evangelisch-soziale Geist hat, allen Hemmungen der Zeit zum Trotz, dieses Werk vollbracht. Dieser Geist muß allenthalben auf den Plan, soll die Sturmflut, die alle Völker der Welt bedroht, eingedämmt werden; sonst kommt die große Sintflut, die große Katastrofe, die alles niederreißt, was in Jahrhunderten eine Kulturmenschheit geschaffen. Möge es der Menschheit unserer Tage gegeben sein, die Frage des Jahrhunderts zu lösen, und zwar von dort her, von wo aus sie allein lösbar ist: aus dem wahren und lebendigen Christentum Darum ist es mir eine so besondere Freude, daß dieser Geist, dieser Kulturwille in unserer Mitte wirksam geworden ist. Möge er auch in diesem Hause walten, dann wird es auch in Zukunft die große und hehre soziale Kulturmission an den leidenden Menschen voll und ganz erfüllen. Darum lassen wir alles, was uns bewegt, in die eine große Kulturmelodie ausklingen: Gebt unserem Gott die Ehre!"

Nachdem hierauf der Trinitatis-Kirchengesangverein noch ein Fragment aus der Motette „Heiliger Geist, du Geist des Lichts" zum Vortrag gebracht hatte, übergaben die Herren Pastoren Dietrich und Löffler das neue Krankenhaus seiner Bestimmung.

Mit Gebet und dem allgemeinen Gesang des Chorals „Nun danket alle Gott" fand die erhebende kirchliche Feier ihren Abschluß.

Der Vorsitzende der Lodzer Evangelischen Philanthropischen Gesellschaft, Herr Dr. Kurt Schweikert, dankte alsdann noch den Vertretern der Behörden sowie sämtlichen Teilnehmern für ihr Erscheinen, gab im Anschluß einen kurzen Rückblick auf die Entstehung des Krankenhauses und richtete schließlich einen Appell an die Gesellschaft, an dem vollständigen Ausbau desselben tatkräftig mitzuhelfen.

Es wirkte befremdend, daß keiner der anwesenden Behördenvertreter ein öffentliches Wort der Anerkennung für diese soziale Großtat fand.

Es folgte eine Führung durch sämtliche Räume des Gebäudes, wobei die zweckmäßige und zugleich geschmackvolle Innenausstattung angenehm auffiel. Nicht unerwähnt seien bei dieser Gelegenheit die beiden lichten Operationsräume im obersten Stockwerk sowie der anschließende, allen modernen Erfordernissen entsprechende Sterilisationsraum. Alles in allem — ein Werk, das sich sehen lassen kann.

hw.

Ankündigungen

Evang. Frauenverein zu St. Johannis. Die werten Mitglieder werden ersucht, am Vereinstage, morgen, d. 12. Juni, recht zahlreich zu erscheinen, da anläßlich des bevorstehenden Frühlingsfestes sehr viel zu besprechen ist.

Aus dem Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde wird uns geschrieben: Die Mitglieder des Gesangchors werden hiermit höfl. ersucht, am Mittwoch, d. 11. Juni, zu einer Beerdigung auf dem neuen Friedhof um 1/27 Uhr abends vollzählig erscheinen zu wollen.

Verein Deutschsprechender Katholiken, Gluwna 18. Mittwoch, d. 11. Juni, findet ein Damenausflug nach dem Park „Juljanow" statt. Abfahrt 1/23 Uhr vom Baluter Ring; es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. — Sonntag, den 15. Juni, 10 Uhr früh, in der hl. Kreuzkirche deutscher Gemeindegesang (Lied Nr. 1, Texte sind im Sekretariat, Gluwna 18, oder im Kiosk an der Kirche zu haben). Am Donnerstag, d. 12. Juni, 1/29 Uhr abends, Gesangübung im Sekretariat, wozu alle deutschen Katholiken, Mitglieder und Nichtmitglieder, herzlich eingeladen werden.

Vom Christlichen Commisverein wird uns geschrieben: Wie bereits gemeldet, findet am Sonnabend, d. 14. Juni, um 8,30 Uhr abends, der feierliche Abschluß der diesjährigen Handels- und Sprachkurse, mit gleichzeitiger Verteilung der Zeugnisse an die Absolventen, statt. Die Absolventen der Kurse werden hiermit aufgefordert, zu dieser Feier vollzählig und pünktlich zu erscheinen. Gleichzeitig richtet die Verwaltung an die Eltern bezw. Vormünder der Absolventen, wie auch an alle Mitglieder unseres Vereins, die Bitte, recht zahlreich zu erscheinen, um der Feier die nötige Würde zu verleihen.

*

Freitag, den 13. Juni, 7,30 Uhr abends, findet eine weitere Sitzung der Kommission in Sachen der Angestelltenversicherung statt, zu welcher die gewählten Kommissions-Mitglieder unbedingt und vollzählig zu erscheinen gebeten werden.

Das Feuerwerk im Helenenhof. Das am 1. Pfingstfeiertag von der pyrotechnischen Fabrik „Blask" in Posen im Helenenhof veranstaltete Feuerwerk, ist glänzend gelungen. Die schönen Raketen und anderen Feuer wurden kilometerweit gesehen. Auf besonderen Wunsch des Publikums soll dieses Feuerwerk in Kürze wiederholt werden.

Lodzer Puppenspiel im Grand-Garten. Nach Eintritt der so lange erwarteten warmen Witterung ist das Lodzer Puppenspiel, das sich großen Erfolges erfreut, nach dem Grand-Garten übertragen worden. Täglich um 9,30 Uhr finden diese Spiele statt. Eintritt 2 Zl.

Kunst und Wissen

Die Kochanowski-Tagung in Warschau

Die Kochanowski-Tagung in Krakau gestaltet sich zu einer Ehrung der polnischen Kultur durch die Nationen der ganzen Welt. Die ausländischen Teilnehmer, ungefähr 60, waren in der Akademie der schönen Künste zum Frühstück geladen. Direktor Whorton vom British Museum begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten; es folgte eine Ansprache Prof. Tomscanys und des ukrainischen Dichters Bohdan Lepki, der erklärte, daß Kultur und Poesie stärker seien als Geschütze. Auch dem Uebersetzer der Kochanowski-Werke in die tschechische Sprache, Dr. Morawianin Svitil-Karnik's, wurde eine Ehrung zuteil, sowie dem Organisator der Tagung, Prof. Kot, aus Krakau.

Geheimrat Prof. Adolf von Harnack gestorben

Am Dienstag um 18 Uhr starb im 79. Lebensjahr in der Universitätsklinik der Wirkliche Geheime Rat Professor Adolf von Harnack, Dr. theol. und phil., Dr. med. und jur. h. c., Präsident der Kaiser-Wilhelm-eGesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.

Exzellenz von Harnack hat sich auf der Reise von Berlin nach Heidelberg zur Tagung der Generalversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft leicht erkältet. Nachdem noch vor einigen Tagen von einer Besserung des Befindens berichtet werden konnte, stellte sich in den letzten Tagen hohes Fieber ein. Die Einäscherung der Leiche soll in Berlin stattfinden, doch ist der Tag der Ueberführung noch nicht bekannt.

Adolf von Harnack wurde am 7. Mai in Dorpat als Sohn eines Theologieprofessors geboren. Er besuchte in seiner Vaterstadt das Gymnasium und studierte dortselbst auch Theologie. Im Jahre 1875 habilitierte er sich in Leipzig als Privat-Dozent für Kirchengeschichte und wurde im Jahre 1878 als ordentlicher Professor nach Gießen berufen. In gleicher Eigenschaft kam er 1886 nach Marburg und 1889 nach Berlin. Hier wurde er 1890 zum Mitglied der preußischen Akademie der Wissenschaften ernannt. 1905 wurde er Generaldirektor der Königlichen Bibliothek in Berlin, 1910 Wirklicher Geheimrat und Exzellenz. Sein Hauptwerk, seine 3bändige Geschichte der christlichen Dogma ist bedeutsam, ebenso seine Geschichte der preußischen Akademie der Wissenschaften. Ferner hat er die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften geschaffen, deren Präsident er war. Exzellenz von Harnack war mit einer Tochter von Professor Thiersch verheiratet, einer Enkelin des berühmten Agrikulturchemikers Professor Liebig.

Von der städtischen Kunstgalerie. Die am 10. Mai aus Paris in einem Sonderwaggon abgesandten Styka-Werke, die auf 4 Millionen Franken versichert wurden, sind in Lodz noch nicht eingetroffen. Sofort nach Eintreffen werden die Bilder nach der Kunstgalerie gebracht, wo ausnahmsweise die Zollabfertigung stattfinden wird. Die Eröffnung der Ausstellung wird bekannt gegeben.

Die neuen „Unsterblichen". An der französischen Akademie haben die Wahlen zweier neuer Mitglieder stattgefunden. An Stelle des verstorbenen François de Curel wurde der bretonische Dichter Charles de Goffic gewählt, als Nachfolger von Clemenceau der politische Journalist André Chaumeix, der Leitartikler des „Figaro".

Eine Schreibmaschine für Notenschrift. Der italienische Komponist Andrea Feretto hat eine Schreibmaschine erfunden, mit der jede Notenpartitur geschrieben werden kann. Die Maschine, die mit doppelter Umschaltung arbeitet, verfügt über sämtliche musikalische Zeichen. Patent und Modell der neuen Erfindung sind bereits von einer amerikanischen Schreibmaschinen-Gesellschaft gekauft worden.

Aus den Gerichtssälen

p. **Betrüger vor Gericht.** In der Zeit vom 27 Februar 1929 bis zum 16. April 1929 kauften Hersz Grunis, Natan Blawat und Israel Awner elektrotechnisches Material bei der Firma „Schultz und Co." in der Andrzejastraße 9. Die Materialien bezahlten die Drei mit Kundenwechseln. Nachträglich mußte die Firma feststellen, daß die Wechsel gefälscht seien, und übergab die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft. Die Untersuchung ergab, daß Hersz Grunis sich für einen gewissen Lewkowicz und Natan Blawat für einen gewissen Goldring ausgegeben hatten. Grunis und Awner konnten verhaftet werden und wurden vom Bezirksgericht am 12. Dezember 1929 zu zweieinhalb Jahren und zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Blawat gelang es zu entkommen. Er wurde aber später verhaftet. Vor Gericht gestellt, bekannte sich der Angeklagte schuldig, bestritt aber, mit dem Grunis und Awner im Einvernehmen gehandelt zu haben. Das Bezirksgericht verurteilte den Angeklagten zu 10 Monaten Gefängnis.

a. **Systematische Diebstähle bei Leonhardt, Woelker und Girbirdt.** Am 13. März d. J., kam ein Beamter von Leonhardt, Woelker und Girbardt zur Polizei und teilte mit, daß in der Fabrik der Arbeiter Richard Lehnert beim Versuch, ein Stück Ware im Werte von 1200 Zloty zu stehlen, ertappt worden sei. Gleichzeitig teilte Reiter mit, daß seit August des vergangenen Jahres systematisch Diebstähle ausgeführt würden. Während der daraufhin eingeleiteten Untersuchung bekannte sich Lehnert dazu, seit mehreren Monaten in der Nacht vermittels nachgemachter Schlüssel in die Fabriksäle eingedrungen zu sein und Waren gestohlen zu haben. Geholfen haben ihm Icek Borek und Abram Joskowicz, denen er die gestohlene Ware verkaufte. Gestern hatten sich die drei vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Lehnert gestand weiter seine Schuld und versuchte nachzuweisen, daß die beiden Mitangeklagten als Hehler tätig gewesen seien. Borek und Joskowicz leugneten jede Schuld, indem sie erklärten, daß sie zwar von dem Angeklagten Waren gekauft, für diese aber die Marktpreise gezahlt hätten Nach Vernehmung der Zeugen verurteilte das Gericht Lehnert zu 1 Jahr und Icek Borek zu 6 Monaten Gefängnis, während es Joskowicz freisprach.

Spendet für die hungernden Volksschulkinder!

SPORT und SPIEL

cs. **Städtespiel um den Wanderpokal.** Am Sonntag um 18 Uhr findet auf dem L. K. S.-Platz das Städtespiel Warschau—Lodz um den Wandelpokal statt. Zweimal haben die Warschauer schon mit 4:2, 5:0 gesiegt. Siegen sie auch diesmal, so geht der silberne Pokal in ihren ständigen Besitz über.

Warta—Bat'a 2:4 (0:2). Die Posener Warte spielte mit der tschechischen Fußball-Mannschaft Bat'a, die im Verhältnis von 2:4 (0:2) siegte.

cs. **Revanche-Korbball Lodz—Warschau.** Am Sonnabend spielen in Lodz die weiblichen Repräsentationsmannschaften im Korbball von Lodz und Warschau das Revanchespiel. Die Sieger treffen am 19. d. M. mit den Krakauer Repräsentanten zusammen.

cs. **Korbballänderkämpfe in Prag.** Am 28. und 29. d. M. finden in Prag zwei Länderkämpfe im Korbball für Damen zwischen Prag—Warschau und Prag—Lodz statt. Die Lodzer Repräsentanten fahren am 26. aus Lodz ab und bleiben bis zum 30. d. M.

cs. **Tenniswettkämpfe Polen—Ungarn.** Am Freitag beginnen in Warschau die Tenniswettbewerbe zwischen Polen und Ungarn, die bis Sonntag einschließlich dauern werden. Die Ungarn werden wahrscheinlich ohne Kehrling spielen, der an dem internationalen Tennisturnier beteiligt ist. Die Lodzer Vertretung ist noch nicht bestimmt.

× **Italienischer Reitersieg in Warschau.** In den Pfingstfeiertagen wurden in Warschau internationale Pferderennen ausgetragen. Am Montag kam der Wanderpreis des Staatspräsidenten zur Austragung. Den ersten Platz in diesen Rennen nahm die italienische Mannschaft ein, den zweiten die polnische, den dritten die französische Mannschaft. Den Preis des Staatspräsidenten für das beste Ergebnis errang Hauptmann Lombardo (Italien).

cs. **10jähriges Jubiläum des P. Z. P. N.** Die größte polnische Sportvereinigung P. Z. P. N. begeht am Sonntag das Jubiläum ihres 10jährigen Bestehens. Für diesen Tag ist ein Länderspiel Polen—Oesterreich um den mitteleuropäischen Pokal und ein Treffen zwischen Lodz und Krakau vorgesehen.

b. m. **Boxkämpfe bei Geyer.** Heute um 8 Uhr abends veranstaltet der Lodzer Boxverband die Ausscheidungskämpfe für die bevorstehenden internationalen Boxkämpfe gegen „Schupo"-Danzig. Zu den Ausscheidungen wurden folgende Boxer zugelassen: Brzenczek, Cyran, Kijewski (Zjednoczone), Pawlak, Spodenkiewicz, Garnczarek, Wurm (J. K. Poznanski), Lipiec, MajerJ., Gawin, Kucharski (Geyer), Jablonski, Trzonek (Sokol), Rubin (Bar Kochba), Baranowski (Widzewer Manufaktur) und Kuropatwa (Kruschender).

Deutsche Motorrad-Sechstagefahrt 1930

Gesamtsieger: N S U-Team 500 ccm

+ Unter den denkbar schwersten Bedingungen und den ungünstigsten Witterungs- und Wegeverhältnissen hat die Deutsche Sechstagefahrt 1930 stattgefunden. Die zurückgelegte Strecke beträgt etwa 1600 Kilometer, die sich in Tages-Etappen, sowie eine Rundstreckenprüfung mit anschließender Steilbergprüfung unterteilten. Unter den gestarteten 62 Fahrern befanden sich 2 Landesgruppen-Mannschaften, 5 Klub-Mannschaften und 10 Fabrik-Teams der Firmen Diamant, Zündapp, Ardie, D-Rad, D. K. W., F. N., N. S. U., Puch, Stock, Triumph (D. K. W. war je mit einem 300 und 500 ccm-Teams vertreten). Die dabei verlangte Durchschnittsgeschwindigkeit von 55 Studenkilometern wurde von sämtlichen N. S. U.-Fahrern strafpunktfrei eingehalten. Die anschließende Steilbergprüfung über eine Waldschneise mit etwa 20—25prozentiger Steigung beendete auf der N. S. U. der Fahrer Ulmen als schnellster Fahrer der 500 ccm-Klasse strafpunktfrei, während die beiden anderen Fahrer des N. S. U.-Teams wegen weniger Sekunden Zeitüberschreitung je 1 Punkt erhielten. Die wenigen Punkte konnten das Gesamtergebnis für das N. S. U.-Team jedoch nicht beeinflussen. Mit den insgesamt wenigsten Punkten belastet, wurde das N. S. U.-Team zum Sieger der Deutschen Sechstagefahrt 1930 erklärt. Ein Erfolg, zu dem man die deutsche Motorrad-Industrie beglückwünschen kann.

Vor dem Kampf Schmeling—Sharkey im Ring

Die Frage nach dem Unparteiischen für den Boxkampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht zwischen Schmeling und Sharkey am 12. Juni ist noch nicht endgültig geklärt. Die Entscheidung der Boxkommission liegt allerdings nur noch zwischen Jim Crowley und Eddy Forbes, von denen Letzterer die größeren Aussichten hat, diesen bedeutungsvollen Kampf zu leiten.

Auch über die für Schmeling wichtige Frage, ob sein Interessenvertreter Joe Jacobs als Sekundant bei ihm in der Ecke wird fungieren können, fällt die Entscheidung erst in den nächsten Tagen.

Die Boxkommission traf weiter die Bestimmung, daß beide Kämpfer weiße Hosen zu tragen haben, um eventuell vorkommende Tiefschläge besser feststellen zu können. Als Erkennungszeichen soll aber Sharkeys Hose schwarz, die Schmelings rot abgesetzt sein.

Das Rahmenprogramm steht bereits fest; es sind ausschließlich Schwergewichtler, die in den Ring gehen, und zwar: Al Fay (Pennsylvania) gegen Walter Cobb (Baltimore), Henry Lamar (Washington) gegen Mateo Osa (Spanien) über je zehn Runden; ferner Paul Bianchi (Cuba) gegen Stanley Poreda (Jersey City) und Ralph Fucullelo (Brooklin) gegen Piet Brand (Holland) über je sechs Runden.

Vereine und Versammlungen

Von der Vereinigung evang.-luth. Posaunenchorvereine Polens, Sitz Lodz. Am vergangenen Freitag fand im kleinen Missions-Saal der St. Johannisgemeinde, Sienkiewicza 60, eine Sitzung der Hauptverwaltung der „Vereinigung" statt. Der zweite Vorsitzende, Herr Artur Geisler, eröffnete die Sitzung um 8 Uhr 30 Min. abends und gab die Tagesordnung bekannt. Nach Verlesung der Niederschrift der letzten Verwaltungssitzung wurde das vom Festausschuß für das zweite Bundesfest ausgearbeitete Festprogramm der Verwaltung zur Begutachtung vorgelegt und angenommen. Herr Geisler teilte mit, daß der Festausschuß sich die größte Mühe geben werde, um das große Bundesposaunenfest in einer recht feierlichen Weise zu begehen. Ferner wurde zur Kenntnis genommen, daß sich bereits eine große Anzahl von Chören, Posaunisten und Delegierten zum Bundesfest angemeldet haben. Ferner wurden von der Verwaltung folgende Beschlüsse gefaßt: Ein jeder Posaunenchor, der sich an dem Bundesposaunenfest aktiv beteiligt, erhält eine Erinnerungs-Urkunde; im Falle ungünstigen Wetters am Sonntag, soll das Bundesposaunenfest anstatt im Garten, in der St. Johanniskirche stattfinden. Außerdem soll um 4 Uhr nachmittags ein musikalisch ausgebauter Gottesdienst in der St. Johanniskirche gehalten werden. Ferner soll die Generalversammlung am Sonnabend, d. 28. Juni, um 4 Uhr nachmittags, stattfinden. Nachdem noch verschiedene interne Angelegenheiten besprochen wurden, wurde die Sitzung vom Vorsitzenden Herrn Artur Geisler um 10 Uhr abends geschlossen.

Interessantes aus Polen

Konfirmation in Kleszczów

Am Sonntag Cantate fand in der evang.-augsb. Kirche zu Kleszczów die Konfirmation der deutschsprechenden Kinder statt. Das Wetter war prachtvoll, und schon in aller Frühe strömten Scharen herbei und füllten das mit Tannengrün schön geschmückte Gotteshaus bis auf den letzten Platz. Die Konfirmanden versammelten sich vor dem Pfarrhause, wo sie paarweise in alfabetischer Reihenfolge aufgestellt wurden. Um 9 Uhr 45 Min. setzte sich unter Glockengeläut und den Posaunenklängen des lutherischen Schutz- und Trutzliedes „Ein' feste Burg ist unser Gott" der lange Festzug, dem sich noch ein großer Teil der Gemeinde angeschlossen hatte, mit Herrn Pastor R. Diem an der Spitze, nach der Kirche zu in Bewegung. Hier begrüßte ihn vom Chor aus der Kirchengesangverein der ev.-augsb. Filialgemeinde Radomsko mit der prachtvollen Festmotette über Psalm 100 op. 3 Nr. 25 von Jacob Hoff unter der sicheren Leitung seines Dirigenten, des Kantors Leopold Michaelis. Nach dieser Motette folgte das Beichtlied Nr. 295: „Aus tiefer Not schrei' ich zu dir", gesungen von der Gemeinde, begleitet vom hiesigen Posaunenchor, und dann die Beichtrede, nach der der erwähnte Gesangverein die schöne Arie „Jesu trau ich Tag für Tag" von E. Ira D. Sankey verständnisvoll zum Vortrag brachte. Nach dem Kirchenliede Nr. 2 „Komm heil'ger Geist" folgte die Liturgie. Der Gesangchor brachte nun eine weitere Motette: „Geisteswind aus Himmelshöhen", op. 77 Nr. 1, von Jacob Hoff zu Gehör. Sodann hielt Herr Pastor Diem auf Grund des Bibelwortes: „Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus geht das Leben", Sprüche 4., V. 23, eine tief zu Herzen gehende Konfirmationsansprache, indem Redner betonte, daß aus einem Gott ergebenen und gehorsamen Herzen glückliches und seliges Leben quillt in Zeit und Ewigkeit. Nach der Einsegnung der Kinder trug der Gesangchor das altbekannte schöne Lied „So nimm denn meine Hände" von Fr. Silcher vor, worauf die Abendmahlsliturgie und die Austeilung des heiligen Abendmahls folgte. Mit dem prächtigen Chorliede „Gott mit euch, bis wir uns wiedersehn von W. G. Tomer fand der Gottesdienst seinen Abschluß. Endlich dankte Herr Pastor Diem in herzlicher Weise dem Kirchengesangverein Radomsko, mit seinem Dirigenten an der Spitze, der keine Mühe und Arbeit gescheut und mit seinen schönen Gesängen so viel zur Verherrlichung des Gottesdienstes beigetragen hatte, indem Redner betonte, daß trotz des kurzen Bestehens der junge Chor so Großes schon leistet. Es wurden im ganzen 29 deutsche Kinder konfirmiert: 18 Knaben und 11 Mädchen.

Zum Schluß wäre noch einiges über das äußerliche Leben der Gemeinde Kleszczów zu bemerken. In der Kriegs- und Nachkriegszeit fehlte es der Gemeinde an richtiger Verwaltung, da des öfteren die Herren Pastoren wechselten. Während seiner 8jährigen Tätigkeit aber hat Herr Pastor Diem, unterstützt vom früheren und gegenwärtigen Kirchenkollegium, die Gemeinde wieder auf die Höhe gebracht. Nicht nur, daß die Kirche von innen und außen renoviert und ein schöner Zaun um diese wie auch um den Friedhof gebaut wurde, sondern auch das Pfarrhaus wurde aufgefrischt und der Pastorengarten zum Teil neu umzäumt: das alles dank der Opferwilligkeit der Gemeinde und ihrer guten Verwaltung. — Von der Filialgemeinde Dziepólé ist folgendes zu sagen: Das geistliche Leben hat hier wie auch in Kleszczow, dank der tatkräftigen Arbeit des Herrn Pastors Diem und des Herrn Evangelisten Blümke seit den letzten 8 Jahren bedeutend zugenommen. Der Kirchenbesuch ist gut, die Zahl der Abendmahlsgäste im Steigen begriffen. Auch entfaltet der hiesige Gesang- und Posaunenchor eine rege Tätigkeit. Der Posaunenchor ersetzt die Orgel. J. K.

Mißbräuche überall

Große Betrügereien wurden in Warschau in der staatlichen Fabrik zur Herstellung von Telegrafen- und Telefonapparaten aufgedeckt. Die für den Bau neuer Werkstätten in der Grochowskastr. 30 bestimmten Ziegel und andere Baumaterialien wurden teilweil für Privatzwecke verwendet. Auf Antrag des Staatsanwaltes beim Warschauer Bezirksgericht wurden folgende Personen verhaftet: der Direktor der Telefonwerkstätten Josef Jendrzejewski, der Lagerchef und zwei Beamte der obersten staatlichen Kontrollkammer und Besitzer der bautechnischen Firma „Alwa" Ing. Wacniewski; der Generaldirektor Michal Lopuszanski wurde vorderhand seines Amtes enthoben. Minister Börner entdeckte diese Betrügerei bei seiner letzten Inspektion. Weiter wird gemeldet, daß ein Beamter der Firma „Alwa", Bielas, verhaftet wurde, der als Beauftragter der genannten Firma die Baumaterialien in Empfang nahm. Bisher wurde festgestellt, daß 170 000 Ziegel verloren gingen, 160 Tonnen Kalk, 60 Tonnen Sand. Die Untersuchung dauert noch an.

Schwere Unwetter über Kalisch

Am Sonnabend zog über Kalisch und die nächste Umgebung ein starkes Gewitter, das großen Schaden anrichtete. Die Stadt war in völlige Finsternis gehüllt, der Regen überschwemmte fast alle Straßen, in den Gärten wurden Bäume umgerissen. Ein Blitz schlug in die Bernhardinerkirche ein, zerstörte die elektrische Leitung und verletzte eine Frau schwer. In der Nähe der Stadt schlug der Blitz in einen Baum, unter den mehrere Personen standen. Ein Mann wurde auf der Stelle getötet. Hagelkörner in der Größe von Frühkirschen zerstörten teilweise die Getreidefelder.

Auch eine Schule

Die Schüler und Schülerinnen des staatlichen Seminars in Bodzentyn, Kreis **Kielce**, mußten in diesem Jahr die Reifeprüfungen im Seminar zu Kielce ablegen, wobei von den 27 Kandidaten nur 3 die Prüfung bestanden. 24 Kandidaten mußten abgewiesen werden, da sie ungenügend vorbereitet waren. Wie von maßgebenden Stellen mitgeteilt wird, sind diese Zustände den Lehrern zuzuschreiben, die ihre Pflicht den Schülern und Schülerinnen gegenüber vernachlässigten, um zum Intrigen genügend Zeit zu haben. Aus diesem Grunde mußten oft die Lehrer gewechselt werden. Vor kurzem kam es an einem öffentlichen Ort zwischen dem gewesenen Direktor des Seminars Kwaitkowski und einem der Lehrer, Dybczynski, zu einer Schlägerei. Das Schulkuratorium entzog daraufhin der Anstalt, nach einer Untersuchung, die Rechte.

w. **Ruda Pabianicka.** Autobusunglück. Gestern vormittag trug sich vor der Horakschen Fabrik in Ruda Pabianicka eine Autobuskatastrophe zu. Der auf der Strecke Lodz—Pabianice—Lask verkehrende Autobus Nr. L.-D. 81573 geriet in den Straßengraben. Die Reisenden wurden von dem Fahrzeug gequetscht und durch die zertrümmerten Scheiben verletzt. Der Führer wurde verhaftet und das zertrümmerte Fahrzeug unter Bewachung gestellt. Die verletzten Reisenden wurden auf dem Posten in Ruda Pabianicka verbunden.

ch. **Alexandrow.** Festnahme eines Betrügers. Dieser Tage wurde hier von der hiesigen Polizei ein gewisser Chaskel Bernhard verhaftet. Der Verhaftete gab sich als Kaufmann aus Wilna aus. Als solcher kaufte er hier von verschiedenen Fabriken Strümpfe. Die Strümpfe bezahlte er alle mit Kundenwechseln. Bald darauf erwies es sich, daß die Personen, die angeblich die Wechsel ausgestellt haben, gar nicht existieren. Als die Polizei Chaskel Bernhard verhaften wollte, flüchtete er in einen Abort, um die falschen Wechsel, die er noch besaß, zu vernichten. Eine große Anzahl zerrissener Wechsel wurde aber doch noch gefunden und der Polizei übergeben, welche ein Protokoll aufnahm. Wie es sich herasstellte, ist Chaskel Bernhard schweizerischer Staatsbürger.

× **Petrikau.** Ein Wüstling. In Petrikau wurde ein 69jähriger Greis, Szczepan Strupinski, wegen eines sittlichen Vergehens an einem 11jährigen Mädchen verhaftet. Er hatte das Mädchen bei ihrer Großmutter, der 63jährigen Zofja Nawrocka, kennengelernt. Als er das Mädchen einmal allein zu Hause antraf, verging er sich an ihr. Das Kind wurde zu einem Arzt gebracht, der feststellte, daß es von dem Manne mit einer Geschlechtskrankheit angesteckt worden war. Vor dem Untersuchungsrichter bekannte sich Strupinski, schon mehr solcher Vergehen begangen zu haben.

Bromberg. Sein eigenes Auto ermordet. Am Sonntag spielte sich in Schwedenhöhe ein sehr belustigender Vorfall ab. Die Straße entlang kam ein schon etwas altes Auto gefahren. Seine Insassen, zwei Frauen und zwei Männer, befanden sich in einer übermäßig heiteren Alkohollaune. Es schien fast, als ob dem ehrwürdigen Fahrzeug der Uebermut seiner Insassen unwürdig vorkam, jedenfalls blieb es plötzlich stehen und versagte seinem Führer und Besitzer — es war einer der beiden männlichen Insassen — den Gehorsam. So sehr sich auch der erst so heitere Wagenlenker nunmehr ernstlich anstrengte, gelang es ihm doch nicht, das widerspenstige Gefährt zu zähmen. Da ergriff ihn heller Zorn. Er forderte die übrige Gesellschaft auf, auszusteigen, zog sein Taschenmesser und begann, in rasender Wut auf die Polsterung einzustechen und dann das ganze Gefährt zu demolieren. Er zerschlug den Kühler, zertrümmerte sämtliche Glasscheiben, schnitt die Bereifung in Stücke und ließ endlich ein Autowrack stehen. Sein Mütchen war gekühlt und scheinbar erleichtert machte sich der Mordlustige von dannen.

Lemberg. Schreckenstat eines Geisteskranken. Aus Jaroslaw wird gemeldet, daß der 20jährige geisteskranke Josef Wloch, im Dorfe Wola-Bucharska, bei einem Anfall seinen Vater durch mehrere Messerstiche verletzte und das Anwesen seines Onkels in Brand steckte. Nach der Tat floh der Kranke in unbekannter Richtung. Er wird von der Polizei gesucht

Aus aller Welt

200 Personen durch denaturierten Spiritus vergiftet

12 Personen gestorben.

In Odessa traf ein Transport denaturierten Spirituses ein. Als die Arbeiter merkten, daß es sich um Spiritus handele, stahlen sie eine größere Menge und tranken nicht nur selbst davon, sondern beschenkten auch ihre Bekannten. Von 200 Personen, die nach dem Genuß erkrankten, sind bereits 12 gestorben. 7 Hafenbeamte wurden unter der Anklage der Pflichtvergessenheit verhaftet.

36 Opfer in Lübeck

Während der Pfingstfeiertage starben in Lübeck weitere 8 Kinder. Die Gesamtzahl der Opfer der Calmette-Impfung beträgt jetzt 36.

Ein „bescheidenes" Geschenk des Naftakönigs

Der New Yorker Bürgermeister Walker erhielt von dem Naftakönig Rockefeller ein Schreiben, in dem dieser mitteilt, daß er sich entschlossen habe, seiner Heimatstadt Plätze, Gärten und Häuser im Werte von 14 Millionen Dollar zu schenken und 4 Millionen Dollar für den Bau des Metropolitain Museums auszugeben. Sollte während des Baus der Bedarf für eine weitere Million auftreten, dann stehe er dem Bürgermeister zur Verfügung.

(TU) **Bergmannslos.** Auf der Zeche „Sofia Jacoba" wurden 3 Bergleute durch herabfallendes Gestein zu Tode gedrückt. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig. Die letzte Leiche konnte erst Dienstag morgen geborgen werden.

(TU) **Ueberschwemmung in Frankreich.** Die Gegen von Belleville im Burgundischen ist von einem verheerenden Unwetter heimgesucht worden. Durch einen heftigen Wolkenbruch ist das ganze Gebiet unter Wasser gesetzt worden. Besonders schwer wurde die Gegend von Charmentin getroffen, wo ein Nebenfluß der Stone aus den Ufern trat und sich in kurzer Zeit in einen reißenden Strom verwandelte. 3 Wohnhäuser wurden weggerissen und fortgeschwemmt. Die Bewohner waren gezwungen, aus den Fenstern zu springen und sich schwimmend zu retten. Der Verkehr zwischen Belleville und Beaujeux ist vollkommen unterbrochen, da sich die Straße in einen Fluß verwandelt hat. Im vorigen Jahr wurde die gleiche Gegend ebenfalls von Unwetter und Hagelschlag verwüstet.

(TU) **Mehr als hundert Menschen ertrunken.** Der chinesische Dampfer „Litsnon-Litnung" ist nördlich der Mündung des Yangtsestroms untergegangen. Mehr als 100 Insassen und die Besatzung ertranken.

kfp. **Der „Weizenzug".** Eine Karawane von acht himmelblau gestrichenen Lastkraftwagen, die den sogenannten „Weizenkraftzug" bilden, setzte sich in Anwesenheit Mussolinis in Rom in Bewegung, um ihre Fahrt nach dem Süden anzutreten. Der Propagandazug soll eine wichtige Rolle in dem Kreuzzug spielen, der in Italien die Modernisierung des veralteten Systems der Ackerbauwirtschaft anstrebt. Das letzte Ziel ist die Absicht, das Land in der Getreideversorgung unabhängig zu machen. Die Seitenwände der Wagen der Karawane lassen sich nach außen öffnen und enthüllen dabei Bilder, Statistiken und Anweisungen, die in kurzen Worten dem bäuerlichen Grundbesitzer über die Neugestaltung der Ackerwirtschaft alles Wissenswerte mitteilen. Der Wagenpark ist mit Apparaten für Filmvorführungen, drahtlosen Empfangsapparaten und Lautsprechern ausgerüstet.

kfp. **Bruder Rehbock.** Ueber ein modernes Franziskusidyll wird aus Laufen bei Oberndorf berichtet. Im Garten des Kapuzinerklosters lebt ein zahmer Rehbock „Bruder Rehbock", wie der Heilige von Assisi gesagt hätte, ist sehr zahm und steht mit den Insassen des Klosters auf höchst vertraulichem Fuße. Am innigsten aber liebte er den Bruder Gärtner, der diese Zuneigung auch reichlich erwiderte. Kürzlich starb dieser Bruder. Als nun der Leichenzug durch den Klostergarten ging, sprang das Reh von seinem Lager und marschierte vor dem Tragkreuz vorn als erster Leidtragender. Dann trat es aus der Reihe und ließ die übrigen Trauergäste an sich vorüberziehen. Es eilte erst wieder dem waldbestandenen Teil des Gartens, seinem bevorzugten Aufenthalt zu, als die Beerdigung vorüber war.

kfp. **Der Hund der Königin.** Die Königin von Schweden besaß einen Hund, der seiner Herrin sehr zugetan war. In den letzten Tagen der Königin verließ das Tier das Zimmer der Kranken nicht mehr. Zwei Tage nach dem Hinscheiden der Königin ging der Hund, der jede Nahrung vreweigerte, trotz aller Pflege ein.

Ende der Militärkapellen? Laut „Manchester Guardian" hat das amerikanische Heeresamt die Mittel zur Verfügung gestellt, ein Regiment zu Versuchszwecken mit einer mechanischen Musikkapelle auszustatten. Ein großes Grammofon soll in einen Panzerwagen einmontiert werden, und die Töne werden durch große Verstärker und mehrere Lautsprecher nach vorn und rückwärts gesandt. Es wird versichert, daß ein solcher Musikwagen so laut spiele wie zwei Kapellen zusammen. Die Unterhaltungskosten seien niedriger wie die Ausgaben für einen Tambourmajor. Sofort nach Bekanntwerden dieser Absicht habe sich ein Proteststurm aus den Reihen der Militärmusiker erhoben, die sich schon ebenso ums Brot gebracht sehen, wie die Kinomusiker infolge des Tonfilms.

11 Morde und 20 Brandstiftungen

hat Kürten bisher gestanden

Berlin, 10. Juni.

Kürten gesteht immer mehr Verbrechen. Die Gesamtzahl der von ihm zugegebenen Verbrechen beläuft sich bis auf über 60. Darunter 11 Morde und über 20 Brandstiftungen.

•

Bei der Kriminalpolizei in Düsseldorf wird jetzt die Frage erörtert, wem eigentlich die Belohnung für die Ueberführung Kürtens zusteht. Die Düsseldorfer Polizei hatte insgesamt 15 000 Mark für die Ergreifung des Düsseldorfer Mörders ausgesetzt. Dieses Geld sollte nur Personen aus dem Publikum zukommen, die wesentliche Mitteilungen über den vermutlichen Mörder machen konnten. Nach den bisherigen Ermittlungen wird der Hauptteil der Summe, und zwar etwa 10 000 Mark, an das Fräulei Budich fallen, deren Brief über den Ueberfall Kürtens in die Hände der Polizei fiel und zur Festnahme Kürtens führte. Weiter wird an der Belohnung eine Frau Brückner beteiligt sein. Diese sorgte dafür, daß der Brief in die Hände der Polizei gelangt ist.

Die ganze Briefgeschichte beweist übrigens, daß die Entdeckung des Mörders ein reiner Zufall war. Die junge Budlich, die in einem Brief ihrer Freundin Brückner Mitteilung machte, schrieb den Namen Brückner falsch. Dadurch gelangte der Brief zu der Familie, die den falsch geschriebenen Namen trägt. Die Familie, die nunmehr den Brief bekam, sorgte dann dafür, daß er zur Polizei kam. —

Tisch mit Büchern

Paul Ernst: Lustige Geschichten. München, Georg Müller-Verlag 1930.

Ein fröhlicher Mensch hat dieses Buch geschrieben, und man liest es mit großem Vergnügen. Die Geschichten handeln von allerlei Menschen, von frohen und heiteren, von komischen und lächerlichen, von verschlagenen Köpfen und von dummen Tröpfen, und nicht selten auch von recht spießbürgerlichen Exemplaren der Gattung Mensch. In den komischsten Verwicklungen sollen sie sich bewähren; aber ach! allzu oft bleibt es beim Soll. Dann muß ein gütiges Geschick eingreifen, das den Faden entwirrt und zu einem glücklichen Ende führt. Denn uns Menschlein muß es im Schlafe gegeben werden; im Wachen stellen wir uns zu dumm an. Manchen der Erzählungen fehlt nicht ein leiser, ironischer Unterton. In anderen wieder halten uns die lustigsten Geschehnisse in atemloser und doch so wohltuender Spannung.

Paul Ernst hat eine Reihe der köstlichsten Lustspiele geschrieben. Sie sind ganz gewiß nicht prüde; aber sie ermüden und langweilen doch auch nicht durch die ständige Abhandlung ein und desselben Themas; des einzigen Themas, das einem Lustspiel heute den Weg zur Bühne zu erschließen scheint. Auch ein gut Teil der Geschichten des neuen Buches wird von Liebesgeschichten gebildet, und es kommen gelegentlich in ihnen recht verfängliche Situationen vor. In ihnen muß jugendlicher Uebermut oder auch mal abgrundtiefe Unschuld helfen. Und wann sind Menschen lächerlicher als in der Verliebtheit? Wenn sie mit erhobenem Finger den Liebenden gegenüberstehen! Dann ist es recht, wenn ihnen ein Schnippchen geschlagen wird, und es erfüllt uns mit Behagen.

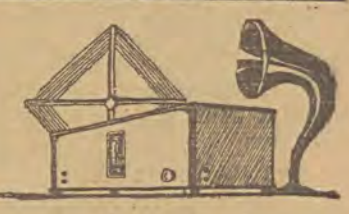
Wer sich nicht so recht von Herzen freuen kann, wer gerne lacht und keinen künstlichen Kitzel dazu braucht, der greife ruhig zu diesem Buche. Es wird ihm sicher vergnügte Stunden bereiten.

Dr. H. H.

Wie Don Bosco seine Buben erzog. Von D. B. Fascie. Uebersetzt von Otto Karrer. 12°. 192 Seiten und 11 Bilder in Kupfertiefdruck. Halbleinen Mark 3.60. Verlag „Ars sacra", Josef Müller, München 13.

Gott sei Dank — kein feierliches, steifes „System der Pädagogik"; auch kein krampfhaft neu sein wollendes, tönendes „Programm". Aber ganz und gar echtes, schlichtes, sprühendes, gesundes Leben und Wirken eines gottbegnadeten Erziehers. Es klingt und singt ja für den Kundigen schon im bloßen Namen Don Giovanni Boscos wie ein froh machendes, gemütswarmes, starkes Volkslied. Don Fascie plaudert vom Leben des Meisters der „Präventiverziehung". Dann wieder läßt er ihn selbst von seiner Methode erzählen, in seinen Anweisungen, Briefen, Mahnungen. „Meine Erziehungsmethode soll ich erklären", schreibt Don Bosco. „Aber wenn ich sie selbst nicht kenne?! Ich bin immer so vorgegangen, wie Gott es mir eingab und die Verhältnisse es erforderten." Und mit der köstlichen Selbstsicherheit des genialen Heiligen gibt er schlicht den Rat: „Mach es, wie du es an Don Bosco siehst!" Darum bietet das Büchlein denn auch zahlreiche, wundervolle Einzelzüge aus seinem Erziehungswirken. In allem aber, ob das Buch von Don Bosco erzählt oder ob es ihn selber reden läßt, steht man frohmütig und bewundernd vor der Kunst dieses heiligen Menschen und Erziehers. So mag das Büchlein viel Freude ausstrahlen und viele Herzen erobern.

Rundfunk-Presse



Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 11. Juni.

Lodz. 233,8 M. 11,30—11,45: Pressenachrichten. 11,58—12,05: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. 12,30—13,30: Schallplattenkonzert. 15,45: Pfadfindernachrichten. 16,15: Kinderstunde. 16,45—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Vortrag von Viktor Junosza-Dombrowski über die Zuckerpropaganda der Sportleute. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Verschiedenes (aus Lodz) und Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 19,25—19,40: Pressejournal. 19,40: Radiochronik. 20,00: Genaue Zeitangabe. 20,15: Feuilleton. Marja Ankiewicz „Eine der schönen Frauen". 20,30: Abendkonzert. 21,10 Literarische Viertelstunde. 21,25: Fortsetzung des Konzertes. 22,10: Feuilleton. Ueber die Auswanderung. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1635 M. 12,00: Schallplattenkonzert. 16,00: Walzerstunde.

Berlin. 418 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 11,15: Schallplattenkonzert. 14,00: Schallplattenkonzert. 17,30: Jugendstunde. 19,00: Unterhaltungsmusik. 20,00: Berliner Kunstwochen 1930. Danach: Tanzmusik.

Langenberg. 473 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 07,30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. 08,30 bis 08,50: Mutter und Kind. 10,15—11,15: Schallplattenkonzert. 12,10: Mechanische Musik. 13,05—14,30: Mittagskonzert. 15,00: Für die jungen Mädchen. 16,35: „Internationale geistige Zusammenarbeit und internationale Studien". 17,30—18,30: Vesperkonzert. 19,15: Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. 19,40: „Die junge Generation in Frankreich." 21,00: Der heitere Mittwoch. Danach bis 24,00: Konzert.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

London. 261,3 M. 12,00: Schallplattenkonzert. 13,00: Leichte Musik. 14,00: Schallplattenkonzert. 16,00: Tanzmusik. 16,45: Orgelkonzert. 17,15: Kinderstunde. 18,40: Grundlagen der Musik. Mozarts Klavierduos. 19,45: Bunte Stunde und Operettensendung: „Zara". 21,25: Plauderei. 21,40: Sinfoniekonzert. 23,00: Tanzmusik. 23,15: Tanzmusik.

Paris. 447 M. 12,30: Konzert. 15,00: Konzert für die Krankenhäuser. 17,00: Konzert. 20,45: Konzert, Tanzmusik.

Mailand. 500,8 M. 12,00: Leichte Musik. 12,40: Leichte Musik. 16,35: Kinderstunde. 17,00: Leichte Musik. 19,15: Dinnerkonzert. Anschl.: Leichte und Operettenmusik. 23,00—24,00: Leichte Musik und Unterhaltung.

Rom. 441,1 M. 13,30: Leichte Orchestermusik. 17,30: Sextettkonzert. 21,02: Sinfoniekonzert.

Belgrad. 432 M. 12,45: Mittagskonzert. 17,30: Nationalweisen. 19,30: Dr. Vinko Vitezica: Walther von der Vogelweide. 20,00: Beethoven-Konzert. 21,00: Abendkonzert.

Bukarest. 394 M. 17,00: Orchesterkonzert. 18,30: Orchesterkonzert. 20,00: Klaviersoli. 20,45: Gesangssoli. 21,15: Cellosoli.

Stockholm. 436 M. 18,30: Spielmannsmusik. 20,00: Solisten- und Orchesterkonzert. 21,40—23,00: Alte und moderne Tanzmusik.

Budapest. 550 M. 09,15: Schallplattenkonzert. 12,00: Mittagsglockengeläute aus der Universitätskirche. 12,05: Konzert. 17,30: Orchesterkonzert. 22,10: Zigeunerkapelle.

Der Reichtum einer Nacht

In der klassischen Derby-Lotterie, dem Kalkutta Sweepstake, hat es in diesem Jahre eine unliebsame Sensation gegeben. Auf Grund der Nummernmeldungen aus Kalkutta entfiel einer der 3000 Gewinne in Höhe von 129 000 Pfund auf ein Arbeitersyndikat aus der kleinen englischen Stadt Barnstaple.

Ein Lokomotivführer, ein Straßenfeger, ein Gepäckträger und ein Weichensteller waren die Gewinner von je 30 000 Pfund. In der kleinen Stadt war der Jubel ungeheuer groß und die vier neuen Kapitalisten standen im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses in ganz England.

Die Losinhaber kauften sich in aller Eile Automobile und gaben sich auch sonst dem Reichtum entsprechend ein neues Gepräge.

Die Zeitungsreporter jedoch, die jetzt darauf in Barnstaple eintrafen, um die neuen Kapitalisten über ihre Zukunftspläne zu interviewen, fanden von all dem Jubel nichts mehr vor. Die Nummernmeldungen waren falsch, und der Lokomotivführer saß wieder in seiner Maschine, der Straßenfeger säuberte die Straßen, der Gepäckträger schleppte Koffer und der Weichensteller versah seinen Dienst wie früher.

Nicht besser erging es einem Schlechtergesellen. in London, zwei Motorenschlossern in Coventry und einem Rechtsanwalt in Leeds. In allen Fällen währte der Reichtum — und ein großer Reichtum — nur eine Nacht.

Die Enttäuschung zu beschreiben, ist unmöglich. Ein englisches Blatt mag es richtig getroffen haben, indem es sagt, daß ein nationales Unglück nicht hätte schlimmer wirken können als diese falschen Nummernmeldungen aus Kalkutta.

Da derartige Lotterien in England ungesetzlich sind, ist der Royal-Turf-Club in Kalkutta Veranstalter. Es ist schon des öfteren gegen diese Veranstaltung protestiert worden. Die letzten Vorfälle haben nicht nur gegen den indischen Klub, sondern auch gegen die Lotterie als solche arge Verbitterung verursacht.

Um so mehr ist dies der Fall, als die richtigen Gewinnummern — wenn sie nicht wieder falsch sind — nach Indien gefallen sind. Ein indischer Stall hat das Derby gewonnen und in Indien sind die Gewinnlose der Millionenlotterie — man ist also auch aus diesem Grunde gegen Indien erbittert.

Photo-Apparate von Zł. 20.— bis Zł. 900.—.
Photo-Zubehör zu mässigen Preisen.
Photo-Arbeiten schnell und gut bei
Optiker **FR. POSTLEB**
Petrikauer Strasse 71, Tel. 172-67.
7259

Foto-Ecke

Die Wahl des Kopier-Papieres

Uns wird geschrieben:

Die Anwendung weich oder hart arbeitender Papiere ist logisch bedingt durch die Eigenschaften des Negativs, das kopiert werden soll. Es ist ohne weiteres verständlich, daß ein kontrastreiches Negativ mit einer sehr großen Anzahl von Tönen, die sich von vollkommener Transparenz bis zur tiefschwarzen Deckung erstrecken, ein Papier verlangt, das auch seinerseits einen ausgedehnten Tonbereich wiederzugeben imstande ist. Also verwenden wir ein weich kopierendes Gaslicht- oder Bromsilberpapier. Haben wir dagegen ein Negativ, bei dem die Differenz der Töne zwischen Licht und Schatten nur sehr gering ist, so muß ein Papier verwendet werden, das eine möglichst kurze Tonstufe aufweist. In diesem Falle also ein kontrastreich (hart) arbeitendes Gaslichtpapier.

Im Klub Lodzer Amateur-Fotografen, Zamenhofa 36, werden am Mittwoch, d. 11. d. M., die am vergangenen Mittwoch entwickelten Negative kopiert werden. Es wird an Hand dieser Negative gezeigt werden, wie wichtig es ist, die richtige Wahl des Kopier-Papiers zu treffen.

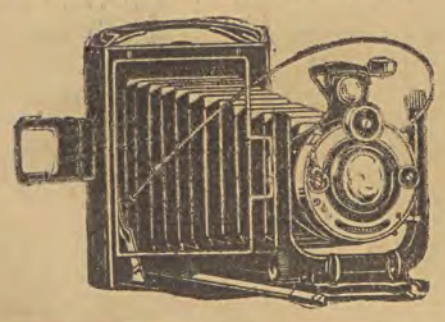
* * *

Neuenführung!

In unserem neueingerichteten Laboratorium werden 9 mm-Schmalfilme auf das sorgfältigste entwickelt und auf Wunsch in dem dazu neueingerichteten Vorführungsraum vorgeführt.

*

Amateur-Kino-Apparate und Projektore sowie Filme stest zu haben im Foto-Hause von



Alfr. Pippel
Inhaber:
Alfons Fiedler
Lodz, Nawrot Str. 2
Tel. 205-61.

7259

Lodzer Börse

Lodz, den 10. Juni 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,8825	—,—	—,—

Verzinsliche Werte

5% Dollarprämienanleihe	—,—	65,50	64,—
4% Investitionsanleihe	—.—	110,—	109,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	171,—	170,—

Tendenz stetig.

Amerik. Dollar 8.88 — 8.8875. Rentenmark 212.50—212.90. 4% Investitionsanleihe 110 — 111,50. 5% Dollarprämienanleihe 64,50 — 65,25. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 70 — 70,75. 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 67,50 — 68. Bank Polski 169 — 170,50. Für Aktien Tendenz behauptet; Pfandbriefe etwas schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, den 10. Juni.

Valuten

Dollars Transakt. 8.88½, Verkauf 8.90 Kauf 8.8865
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	—.—	5-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	59.50
Dolarówka	65.00	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	76.5
Konversions-Anleihe	55.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	70.75
8-proz. Obl. der Bank für Landeswirtschaft	94.00	10-pr. Pfandbr. d. St. Siedlce	80.25
4.5-proz. Bodenkreditpfandbr.	55.65		

Schecks.

Berlin	212.80	Prag	26.45
Danzig	173.29	Oslo	— —
Brüssel	124.48	Wien	125.80
Amsterdam	358.70	Zürich	172.75
London	43.34	Rom	46.73
New York	8.908	Bukarest	5.30
Paris	34.99	Kopenhagen	238.70

Aktien

Bank Polski	170.00	Modrzejów	10.50
Bank Zachodni	73.00	Radzki	18.00
Genossenschaftsbank	72.50	Ostr.-Werke	57.50
Lilpop	27.75	Starachowice	19.25

Inserieren bringt Gewinn!

Warschauer Börsenwoche

Anhaltende Verflauung.

In der Pfingstwoche stand die Börse im Zeichen einer äusserst schwachen Tendenz und es zeigte sich, dass die schon seit Wochen anhaltende Lustlosigkeit sich anscheinend versteift hat. Die Krise lähmt jede Börsentätigkeit und drückt die Umsätze auf ein Minimum herab. In der Pfingstwoche schrumpften die Transaktionen stark zusammen: die Gründe hierfür liegen einerseits in dem geringen Interesse und andererseits in dem Mangel an Material infolge der niedrigen Kursgestaltung, die die Besitzer von Wertpapieren abhält, dieselben umzusetzen. Unter den Industriewerten erfreuten sich etwas lebhafterer Nachfrage Lilpop, Haberbusch und Starachowice. Chemische und elektrische Werte wurden überhaupt nicht notiert. In der Gruppe der Bankenwerte waren einzig und allein Aktien der Bank Polski etwas lebhafter gefragt. Die Verminderung des Wechselportefeuilles der Bank Polski infolge Nichtausnutzung der Wechselkredite von seiten der Privatbanken, der Mangel an gutem Wechselmaterial, der hohe Privatdiskont, das alles sind Erscheinungen, die allerdings nicht allein im polnischen Wirtschaftsleben auftreten. Ebenso wie in den anderen Ländern, haben auch in Polen die Börsen auf die Ermässigung des amtlichen Diskontsatzes nicht reagiert. Eine wesentliche Kurseinbusse erlitten die Aktien der Allgemeinen Kreditbank (Powszechny Bank Dyskontowy) 110 mit Kupon, was darauf zurückzuführen ist, dass der Beschluss der Generalversammlung, die Dividende auf 8 Proz. festzusetzen, nicht rechtzeitig zur Kenntnis der Börse gelangte.

In staatlichen Anleihen und Pfandbriefen zeigte sich keine Veränderung im Verhältnis zu den letzten Wochen. Der Kurs der Investierungsanleihe konnte sich erholen. Dollarprämienanleihe war schwer zu bekommen. Die anderen Staatspapiere waren behauptet. Rege Nachfrage herrschte für Pfandbriefe, und zwar sowohl für landwirtschaftliche als auch für kommunale. Besonders stark traten die 4½prozentigen landwirtschaftlichen und die achprozentigen Kommunalpfandbriefe hervor. Es notierten (erste Ziffer vom 31. Mai, zweite vom 6. Juni l. J.): 5prozentige Konversionsanleihe 55.00, 4proz. Investitionsanleihe 108.50—110.50, 10proz. Eisenbahnanleihe 102.50—102.50, 5proz. Dollaranleihe 65.00, 4½proz. T.-K. Ziemskie 54.00—56.25, 8proz. T. K. der Stadt Warschau 76.50, Bank Polski 107.50, Bank Zw. Spół. Zarobkowych 72.50, Starachowice 19.00—19.25, Haberbusch 110, Lilpop 28.00 und Warschauer Zucker 35.25.

Die Umsätze auf der Devisenbörse erhöhten sich in der ersten Juniwoche ein wenig. Fast der ganze Bedarf wurde von der Bank Polski bei nur geringem Anteil der Privatbanken gedeckt. Devise New York notierte weiterhin 8.909, Cable New York 8.921, Dollar im offiziellen Verkehr 8.88½, privat 8.88¾. Die Kurse der europäischen Devisen gestalteten sich zu Ende der Berichtswoche im banklichen und ausserbanklichen Verkehr folgendermassen: Amsterdam 358.6, London für ein Pfund 43.33½, Prag 26.45, Paris 34.97, Zürich 172.68, Belgien 124.48, Stockholm 239.39, Mailand 46.74, Wien 125.78, Kopenhagen 238,65, Riga 171.70, Danzig 173.27, Berlin 212.81. Der Goldrubel notierte 4.62, für Ssowjettscherwonzen wurde 1.45 Dollar gezahlt.

Bedeutsame Gerichtsurteile

Z. Die Lodzer Handelsabteilung fällte gestern ein charakteristisches Urteil. Vor dem Kriege hatte der Lodzer Kaufmann Tempel von der russischen Bank „Wolsko-Kamski" einen Lombardkredit erlangt, für den er verschiedene Aktien hinterlegte, wobei die Bank das Recht erhielt, mit diesen Aktien zu operieren. Die Aktien wurden dann nach Russland gebracht, wo sie nach der Nationalisierung der Banken durch die Bolschewiken der Beschlagnahme verfielen. Der Liquidator der Bank foderte nun von Tempel die Rückerstattung der geliehenen 700 000 Rubel, die zusammen mit den Zinsen auf 280 000 Złoty umgerechnet wurden. Das Handelsgericht lehnte diese Forderung mit der Begründung ab, dass die Bank für die hinterlegten Aktien die Sicherheit übernommen habe. Wenn sie die Aktien nicht zurückerstatten könnne, dann brauche Tempel auch seine Schulden nicht zu bezahlen.

*

Ein interessantes Urteil der Lodzer Handlesabteilung wurde jetzt vom Warschauer Appellationsgericht bestätigt. Henryk Bankier und Konstanty Rosenfeld hatten im Jahre 1929 in Pabianice ein Handelsunternehmen unter der Firma „Konstanty Rosenfeld und Co." gegründet. Nach einem Jahre reichten sie ein Gesuch auf Abänderung der Firmenbezeichnung in „Carbowis" — Besitzer Henryk Bankier und Konstanty Rosenfeld ein. Das Gericht lehnte diess Gesuch mit folgender Begründung ab: da die Firma bereits seit einem Jahr besteht, ist es im Interesse der Uebersicht des Umsatzes notwendig, dass die alte Bezeichnung beibehalten wird. Es besteht kein Grund, die Aenderung des Firmennamens vorzunehmen. Da die beiden Firmeninhaber aber den neuen Namen bereits in Anwendung gebracht haben, wurde sie zu je 10 Złoty Geldstrafe verurteilt.

*

Als im Jahre 1925 die Zuckerfabrik „Leśmierz" um Failliterklärung nachsuchte, erhob die Bank Cukrowrictwa in Posen Forderungen auf 150 Waggon Zucker im Werte von 750 000 Złoty. Das Gericht hatte diese Forderung abgelehnt. Jetzt wurde die Angelegenheit dahingehend geregelt, dass der Bank 237 000 Złoty zugesprochen wurden.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im Handelsgericht ist ein Gesuch um Zahlungsaufschub der Färberei von **Otto Stadtländer,** Rokicinska 17, eingelaufen. Die Firma ist im Jahre 1896 gegründet. Laut angefügter Bilanz, die günstig zu nennen ist, betragen die gesamten Aktiva 540 000 Zł., davon halbflüssige Aktiva etwa 90 000 Złoty. Die kurzfristigen Verpflichtungen beziffern sich auf 110 000 Złoty.

Die Firma **„K. Gurynowicz",** Inh. K. Gurynowicz und Marja Gurynowicz, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, Podleśna 6, wurde für fallit erklärt. Da seitens des antragstellenden Gläubigers darauf hingewiesen worden war, dass K. Gurynowicz, offenbar in böswilliger Absicht, das Geschäft einem Verwandten überschrieben hatte, beschloss das Gericht, den Firmeninhaber inhaftieren und seine Teilhaberin unter Polizeiaufsicht stellen zu lassen. Der Tag der Konkurseröffnung ist vorläufig der 11. März 1930. Zum Gerichtskommissar wurde Handelsrichter Stefan Osser, zum Konkursverwalter Rechtsanwalt T. Iwinski ernannt.

Auf Antrag der Firma „Teofil Glocer", wurde **Chil Liberman,** Pomorska 19, für fallit erklärt. Liberman hatte Maschinen gekauft, nicht gezahlt, nachher sein Unternehmen geschlossen und das bewegliche Eigentum fortgeschaft. Angesichts dieser Tatsache beschloss das Gericht, den Fallierten inhaftieren zu lassen. Der Tag der Konkurseröffnung ist der 15. August 1930. Gerichtskommissar ist der Handelsrichter M. Hurewicz, Konkursverwalter R. Banasz.

ag **Beendigung des Vergleichsverfahrens gegen die Firma „Majlech Szapiro" in Nowy Sącz.** Seinerzeit hatte der Verein der Fabrikanten der Textilindustrie in Lodz Schritte gegen die Firma „Majlech Szapiro" in Nowy Sącz unternommen, die die Einleitung eines Vergleichsverfahrens beantragt hatte. Dieser Antrag war durch keinerlei wirkliche Schwierigkeiten begründet. Die Schuldfirma hatte die Tilgung von 30 Prozent der Gesamtguthaben innerhalb von 2 Jahren vorgeschlagen, worauf die Gläubiger, unter denen sich mehrere Lodzer Textilfirmen mit grössern Summen befanden, nicht eingingen. Da die Firma „Majlech Szapiro" angesichts der entschiedenen Haltung der Gläubiger seitens des Gerichts keine Genehmigung für ein Vergleichsverfahren erlangen konnte, trat sie mit den Gläubigern in private Verhandlungen ein, wobei die Ansprüche der Lodzer Firmen fast restlos getiltg wurden. Nunmehr hat der Verein der Fabrikanten der Textilindustrie in Lodz vom Bezirksgericht in Nowy Sącz die Mitteilung erhalten, dass das Vergleichsverfahren mit der genannten Firma zum Abschluss gelangt ist.

dp. **Danziger Konkursstatistik.** Da im Mai d. J. im Amtsgerichtsbezirk Danzig vier Konkurs- und vier Vergleichsanträge gestellt worden sind, beläuft sich die Zahl der in den ersten fünf Monaten d. J. beim Amtsgericht zu Danzig eingereichten Konkursanträge auf 32, diejenigen der Vergleichsanträge auf 18. Im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres ist somit die Zahl der Konkursanträge um 3, diejenige der Vergleichsanträge um 6 gestiegen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Russisches Gastspiel: „Der Mann mit der Mappe".

Sommertheater in der Ziegelstrasse 16. — „Motke złodziej".

Revuetheater im Staszic-Park. — „Lato idzie".

Teatr Kameralny. — Lodzer Puppenspiele.

Teatr Popularny. — „Ukochany palemonek".

Heute in den Kinos

Casino: Die Luftflotte.
Grand-Kino: Das Lied der Elemente.
Capitol: Frauen, die man nicht heiratet.
Luna: Die Geliebte Seiner Hoheit.
Odeon: Scharlatan. — Einmal im Leben.
Oswiatowy: Wildfang. — Das Tal des Entsetzens.
Palace: Die verlorene Frau. — Die Liebe der Pariserin.
Przedwiosnie: Herrscherin der Liebe.
Splendid: Die Frau, die dich nie vergißt.
Swit: Wochenendzauber.
Spuldzielnia: Verschwörung der Junggesellen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**



Am Dienstag, dem 9. d. Mts., verschied nach kurzem, schweren Leiden, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Kusine

Karoline Joas geb. Fröhnel

im Alter von 77 Jahren. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Donnerstag, dem 12. d. Mts., vom Trauerhause, Kilinski-Straße 180, aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

In tiefer Trauer:

Die Familie

Die Arbeiterkolonie in Czyżeminek

feiert am Fronleichnamstage nachmittags um 2 Uhr ihr

Fest der Inneren Mission

Chorgesänge, Posaunenvorträge wechseln ab mit Festansprachen einiger Pastoren aus Lodz. Für gute Bewirtung ist gesorgt. Fahrgelegenheit an der Biegung.

Die Verwaltung der Arbeiterkolonie in Czyżeminek

Sonntag, den 15. Juni, findet **zugunsten des Ausbaues des Maria-Martha-Stiftes in Ruda** daselbst, Zeromskiego 26 (Schwarzer Weg), ein großes

Frühlingsfest

mit verschiedenen Ueberraschungen für Erwachsene und Kinder statt. Kinderumzug unter Leitung einer Fröblerin. In Anbetracht des guten Zweckes wird um zahlreichen Besuch gebeten. **Gutes billiges Büfett am Platze.**

Anmerkung: Verbindung mit der Tuszyner Zufuhrbahn.

Der Festausschuß.



Die achtstündige Arbeitszeit

bereitet den Fabrikarbeitern und -arbeiterinnen immer schmerzende und wunde Füße. Darum sollte jeder für seine Gesundheit beizeiten sorgen und die Füße mit Zugabe eines Löffels

Jana-Fuss-Salzes

weichen, dann wird die Arbeit spurlos vorübergehen.

Zu haben in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Büro von

Karl Oskar Wieczorek

Kopernika (Milsza) 8

Einsprüche in Sachen der Einkommen-, Umsatz-, Immobilien- u. Lokalsteuer; allerhand Eingaben an die Bezirks- und Friedensgerichte und sämtliche administrativen und Militär-Behörden; schriftlicher Verkehr in Ehescheidungsangelegenheiten; Uebersetzungen von jeglicher Art Schriftstücken und Schreibmaschinenabschriften.

Prompte und reelle Bedienung durch fachkundige Kräfte. Straßenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.

6311a

Gegen Raten- u. Barzahlung!

Sämtliche Herren- und Damen-Garderoben in großer Auswahl u. zu Konkurrenzpreisen 7047

Führe auch Aufträge nach den neuesten Journalen aus. — Günstige Bedingungen

WÓLCZANSKA 43, 1. Etage, Front.

Apotheke des Dr. Pharm. R. REMBIELINSKI

LODZ, Andrzeja Str. 28, Telefon 149-91.

empfiehlt die vom Innenministerium bestätigten **Kräuter gegen Magenleiden** verbunden mit Verdauungsstörungen von **Dr. Grelot.** Reg. Nr. 1350. **Kräuter gegen Nervenleiden, Herzschwäche u. Schlaflosigkeit,** Warenzeichen: „Nerwotan", Reg. Nr. 1348. **Kräuter gegen Lungenleiden, Bleichsucht u. Husten** Warenzeichen: **„Polana"**, Reg. Nr. 1349. 7261

Achtung! Die Apotheke nimmt Urin, Auswurf u. ähnl. zur Analyse an.



Große Auswahl in in- und ausländischen Kinderwagen sowie Metallbettstellen; amerikanische Wringmaschinen, Polstermatratzen und hygienische patentierte Drahtmatratzen für Holzbettstellen nach Maß. Am billigsten und zu den günstigsten Bedingungen nur im Fabriklager

„DOBROPOL"

Lodz, Petrikauer Str. 73

Tel. 158-21, im Hofe.

Dr. med.

J. Pik

Żeromskiego (Pańska)

Nr. 36, Ecke Grüner Ring

Telefon 175-50.

Nerven- u. innere Krankheiten. spez. **Psychoneurosen** (Neurosität).

Empfängt von 5—7 Uhr. Für Unbemittelte Klinikpreise

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna,

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 7247

Gesucht

1 bis 2 Zimmer komfortabel eingerichtet, mit Bad und Telefon, im 1. oder 2. Stock gelegen. Angebote unter „Direktor" an die Gesch. der „Freien Presse".

Plätze zu 2000 Złoty

im Obstgarten, Park und Wäldchen, in der Nähe der Straßenbahn in schöner Umgebung, zu verkaufen, Einzelheiten zu erfrahren, bei der Firma **Edmund Wasilewski, Piotrkowska 152,** Telefon 144-64, Tuchgeschäft. 7361

Meyers Lexikon

11 Bände

neueste Ausgabe — 1930 (vollständig), neu und billig zu verkaufen. Angebote sind zu richten an: „Zjednoczone Agencje Prasowe Polpress", Andrzeja 46, sub „Nr. 10". 7390

Krankheitshalber

Kolonialwaren-Laden

zu verkaufen. Wulczanskastraße 252, Eckladen 1570

---

3 Zimmer,

Mädchenzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, 2 Eingänge, direkt vom Wirt zu vermieten. Zawadzka 9, der Wächter zeigt den Weg. 1571

Ein gutgehendes

Kolonial und Galanteriewarengeschäft

in einer Provinzstadt krankheitshalber zu verpachten. Offerte unter „Geschäft 12" an die Geschäftsstelle der „Fr. Dr." einzulenden. 1565

Radio-Bereitschaft

183-40, Pomorska 20. Jegliche Radio-Aufträge bis 9 Uhr abends. 7298

TUCHHANDLUNG

G. E. RESTEL

Lodz, Petrikauer 84, Tel. 121-67

Leonhardtsche, Englische Bielitzer, Tomaschower STOFFE

Große Auswahl! Billige Preise

Nachahmungen wird gewarnt. — Vor ähnlich klingenden —



Dr. med. Ignacy Margolis

Spezialist für Augenkrankheiten

Empfängt von 1—2 und von 5—7 Uhr abends.

Aleja Kosciuszki 21, Telefon 165-17.

Dr. med.

Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Empfängt von 5—6 Uhr nachm.

Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 7324

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**

51 Główna 51, Tel. 174-93. 7252

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Heilanstaltspreise. Teilzahlungen gestattet.

Herrenzimmer

aus Eiche und **Schlafzimmer** aus Czeczot gelegentlich sehr billig zu verkaufen. **Romiszowski,** Petrikauer Str. 116, 1. Stock, Front, Telefon 121-61. 7387

Nützliches für den Sommer

Moderne Ernährung

Der zeitgemäße Küchenzettel Zł. 1.90

Gutes für unterwegs

Schmackhafte Wander-Kost Zł. 2.50

Erhältlich bei:

„LIBERTAS" G. m. b. H.

Lodz, Petrikauer 86, im Hofe.



Ein großes

Parterrelokal

im Zentrum der Stadt gelegen, geeignet für Büro oder Autosalon per sofort, ohne Abstandszahlung, abzugeben. Reflektanten werden ersucht, Offerten unter „B. S." in der Gesch. der „Freien Presse" niederzulegen. 1562

Erstklassiges

Grundstück

beste Lage Danzigs, guter Zinsertrag, mit modernen großen Läden für sämtliche Branchen geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Anfragen an „Devera", Danzig, unter Nr. 280. 7393

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens, Spezielle Abteilung für Zahnersatz. Konsultation unentgeltlich.

Ermäßigte Preise laut Taxe. 7248